

# GESCHÄFTSBERICHT 2021

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT IM WANDEL



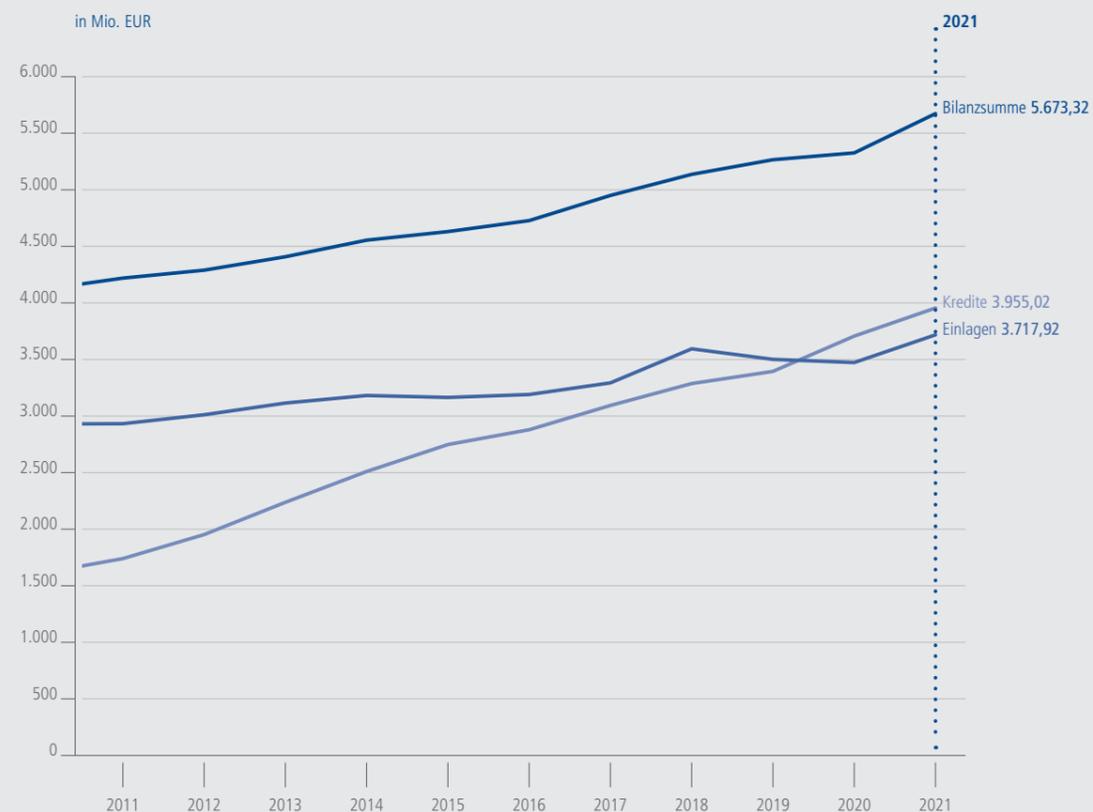
## DAS JAHRESERGEBNIS AUF EINEN BLICK

in TEUR

|                                       | 2020          | 2021          | Veränderung<br>in TEUR | Veränderung<br>in % |
|---------------------------------------|---------------|---------------|------------------------|---------------------|
| Zinsüberschuss                        | 65.685        | 54.482        | - 11.203               | - 17,06             |
| Provisionsüberschuss                  | 7.115         | 8.036         | 921                    | 12,94               |
| Sonstige betriebliche Erträge         | 643           | 864           | 221                    | 34,37               |
| <b>Geschäftsergebnis</b>              | <b>73.443</b> | <b>63.382</b> | <b>- 10.061</b>        | <b>- 13,70</b>      |
| Personalaufwand                       | 12.001        | 13.448        | 1.447                  | 12,06               |
| Andere Verwaltungsaufwendungen        | 12.063        | 14.351        | 2.288                  | 18,97               |
| Abschreibungen auf Sachanlagen        | 1.564         | 1.571         | 7                      | 0,45                |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen    | 1.573         | 1.632         | 59                     | 3,75                |
| <b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b> | <b>46.242</b> | <b>32.380</b> | <b>- 13.862</b>        | <b>- 29,98</b>      |
| Risikovorsorge Kundenkredite          | 4.149         | 658           | - 3.491                | - 84,14             |
| Wertpapierergebnis                    | - 6.645       | 10.995        | 17.640                 | >- 100              |
| <b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>   | <b>43.746</b> | <b>44.033</b> | <b>287</b>             | <b>0,66</b>         |
| Steuern                               | 15.051        | 13.985        | - 1.066                | - 7,08              |
| <b>Betriebsergebnis nach Steuern</b>  | <b>28.695</b> | <b>30.048</b> | <b>1.353</b>           | <b>4,72</b>         |

## WACHSTUM

in Mio. EUR



**WAS UNS ANTREIBT: FAIR BANKING**  
 VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – NACHHALTIG HANDELN  
 Ökonomisch. Sozial. Ökologisch.

# INHALT

|   |    |
|---|----|
| Vorwort   | 02 |
| <b>Gesundheitswirtschaft im Wandel</b>  | 04 |
| <b>Wie sieht das Gesundheitswesen der (nahen) Zukunft aus? Das sagen unsere Geschäftspartner</b>            | 08 |
| <b>Das Gesundheitssystem für den Menschen</b><br>Prof. Dr. Eckhard Nagel und Dr. Peter Güllmann im Gespräch | 10 |
| Nachhaltigkeit  | 16 |
| Vorstand und Aufsichtsrat   | 20 |
| Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  | 22 |
| Gedenken  | 25 |
| BIB FAIR BANKING STIFTUNG   | 26 |
| Rückblick   | 28 |
| <b>Zahlen und Fakten</b>  |    |
| Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2021   | 32 |
| Bericht des Aufsichtsrats   | 38 |
| Jahresabschluss 2021  | 42 |

### Liebe Mitglieder und Kunden, sehr geehrte Damen und Herren,

zwei Jahre lang stellte die Corona-Pandemie Abläufe, internationale Beziehungen und auch unser aller Sicherheitsgefühl auf den Prüfstand – und dann folgte ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, verbunden mit einer Welle des Mitgefühls und der Hilfsbereitschaft. Autokratische Gefüge in verschiedenen Staaten haben schon länger Anlass zur Beunruhigung gegeben, nicht erst seit der Annexion der Krim 2014. Doch ein Krieg mitten in Europa zeigt uns eindringlich, wie verletzlich der Frieden ist, an den wir uns hier so gewöhnt haben.

Wir stehen vor großen Herausforderungen, die Anlass zur Sorge geben. Es bahnt sich eine Zeitenwende an, in der wir viele Zusammenhänge neu denken müssen: Durch Warenknappheit und unterbrochene Lieferketten sind plötzlich Produktionsstandorte und Arbeitsplätze in Gefahr, internationale Verflechtungen verändern sich, der Zivilschutz bekommt neues Gewicht und die Frage nach der deutschen Rüstungsstrategie ist nach langer Zeit der Demobilisierung in aller Munde. Wirtschaftlich haben Pandemie und Krieg eine zunehmende Inflation, volatile Kapitalmärkte und eingetrübte Wachstumsprognosen im Gepäck – das sind Themen, denen wir uns auch als Bank stellen müssen.

#### Trotz aller Widrigkeiten ein gutes Jahr für die BIB

Angesichts der wachsenden Unsicherheiten auf den Finanzmärkten mutet es fast ein wenig anachronistisch an, aber für die BIB war 2021 ein sehr gutes Jahr mit überplanmäßigem Ergebnis: Die Bilanzsumme lag erstmals über 5,6 Milliarden Euro, die Cost Income Ratio deutlich unter 45 Prozent. Der leichte Anstieg ist mit der gestiegenen Bankenabgabe, Investitionen in die Gebäude- und IT-Infrastruktur sowie in den Personalaufbau zu erklären. Schließlich wollen wir auch weiterhin den steigenden Kundenbedürfnissen gerecht werden. Die Konzentration auf unsere Kerngeschäftsfelder zahlt sich aus: Ihr verdanken wir die Stabilität unseres Hauses auch in herausfordernden Zeiten und sind weniger von konjunkturellen Themen abhängig als andere. Das gute Betriebsergebnis ermöglicht es uns auch weiterhin, unser Eigenkapital überplanmäßig zu stärken – das ist angesichts der strenger werdenden regulatorischen Steuerungskriterien und der nicht einschätzbaren Rezessionsentwicklung wichtig, um Stressperioden abfedern zu können. So können wir für das Jahr 2021 trotz anhaltender Pandemie unseren Mitgliedern auch erneut eine Dividende in Höhe von drei Prozent ausschütten. Im ersten Quartal des laufenden Jahres entwickelte sich das Geschäft der Bank konstant, wir verzeichnen weiterhin ein starkes Kreditwachstum. Die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen verschärfen sich weiter, sodass wir einen antizyklischen Puffer von 0,75 Prozent auf unsere Risikoaktiva und einen Systemrisikopuffer für den Wohnimmobilien Sektor von 2 Prozent vorhalten müssen.

#### Wir machen »ökonomisch. sozial. ökologisch.« weiter

Zusammenfassend kann man sagen: Wir bleiben berechenbar, weil wir bei unseren Themen bleiben. Dabei entwickeln wir uns natürlich auch weiter und tragen Lösungsansätze zu den Herausforderungen unserer Zeit bei, indem wir etwa mit unseren Kunden und Partnern Wege für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen suchen. Eine mehrheitliche Beteiligung an der ProSecur soll dazu beitragen, dass wir unsere institutionellen Kunden aus dem Sozialwesen und dem kirchlichen Umfeld bei ihren immobilienwirtschaftlichen Herausforderungen noch besser begleiten können. Wir legen trotz steigender Rohstoffpreise und Lieferkettenprobleme einen Schwerpunkt auf Finanzierungen im Bereich der Wohnungswirtschaft, um bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Wir setzen auch bei unserem Vermögensmanagement weiter auf Wachstum, weil Nachhaltigkeit gerade auch in diesem Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wir intensivieren kontinuierlich den partnerschaftlichen Kontakt mit unseren Mikrofinanzkunden, um Menschen weltweit bei ihrem Leben in Selbstbestimmung zu unterstützen. Wir halten unsere Augen auch für neue Geschäftsfelder offen, die zu uns passen und die sich mit unserem Wertekanon vereinbaren lassen. Denn unsere Zielsetzung ist klar formuliert: Wir wollen Vorbild für eine veränderte Kapitalmarktkultur und **die** sozial-ökologische Bank mit einem christlichen Wertefundament sein.



Manfred Sonnenschein, Dr. Peter Güllmann und Johannes Mintrop

#### Solidarität – unser höchstes Gut

Wir bei der BIB haben mit unserem FAIR BANKING schon immer unsozialen und destruktiven Entwicklungen entgegengewirkt und uns stets auch für Menschen in Not eingesetzt. Unserem Wertekanon folgend haben wir in den letzten Monaten Menschen geholfen, die durch die Pandemie besonders beeinträchtigt waren und die durch Hochwasser und Krieg alles verloren haben. Wir schweigen nicht über Ungerechtigkeiten, sondern stellen uns ihnen entgegen, etwa mit einem Aufruf der Sozialbanken zum Russland-Boykott auf den Finanzmärkten, mit unserem »Bündnis Ukrainehilfe«, bei dem wir mit unseren Partnern in kurzer Zeit rund eine Million Euro sammeln konnten, oder mit sechsstelligen Spendenaktionen für Kinder und Jugendliche in der Pandemie.

Das vergangene Jahr war trotz Pandemie und weltpolitischer Schwierigkeiten von vielen konstruktiven und überaus angenehmen Gesprächen mit Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden, geprägt. Das bestärkt uns in unserem Tun, lässt uns die finsternen Zeiten für den Moment vergessen und vor allem an eine Gemeinschaft mit vielen guten Absichten glauben.

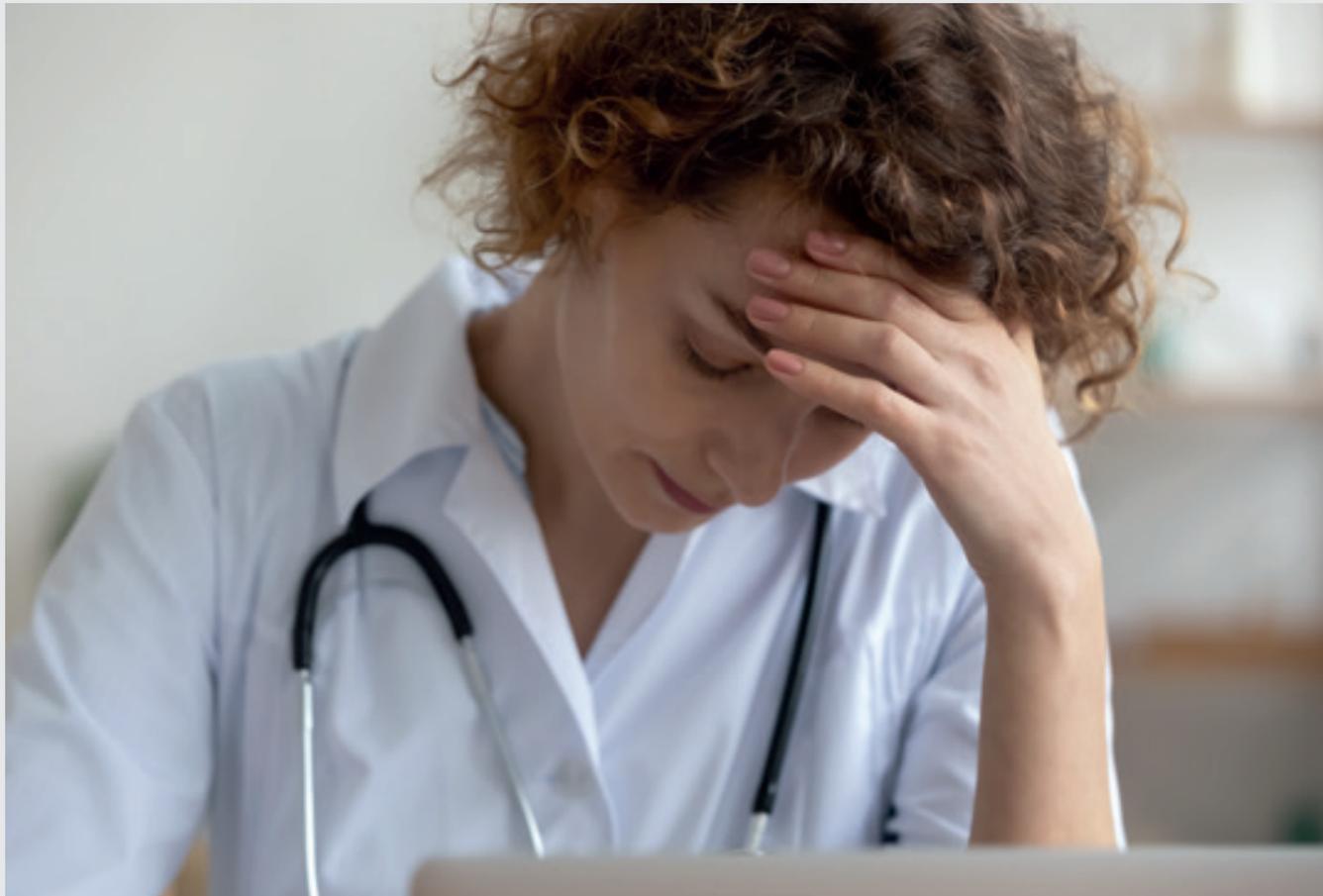
Wir danken Ihnen, liebe Kunden und Mitglieder, für Ihre Unterstützung und freuen uns auf ein weiteres FAIR-BANKING-Jahr mit Ihnen.

Essen, im Mai 2022

  
Dr. Peter Güllmann

  
Johannes Mintrop

  
Manfred Sonnenschein



# GESUNDHEITS- WIRTSCHAFT IM WANDEL



Im Bereich der Gesundheitswirtschaft liegen die Kreditzusagen der BIB bei fast einer Milliarde, die Einlagen bei rund 540 Millionen Euro. Unsere ständige Beobachtung gilt daher dem Wandel in diesem Geschäftsfeld, damit wir unsere Kunden strategisch gut beraten und individuell begleiten können. Unsere Erkenntnis: Es gibt noch viel zu tun, damit alle Menschen gleichermaßen von guter medizinischer Versorgung profitieren können.

Auch schon vor der Corona-Pandemie gab es im Gesundheitswesen zwei erkennbare Strömungen: die Unterversorgung in ländlichen Gebieten und die Überversorgung in Ballungsräumen. Hier soll die Spezialisierung von Einrichtungen zu komplexen medizinischen Fachzentren Lösungen bringen, was auf eine breite Zustimmung trifft. Eine Schwierigkeit stellen allerdings zeitliche Faktoren dar – etwa bei der Notfallversorgung von Herzinfarkt, Schlaganfall oder Unfällen. Und auch das Thema »Geburtshilfe« führt immer wieder zu Diskussionen. Die Zukunftskonzepte müssen also noch deutlich überarbeitet werden. Anders als bei der wohnortnahen Betreuung von älteren Menschen: Hier war und ist in Pflegeheimen oder über ambulante Versorgungsstrukturen eine flächendeckende Versorgung bereits gewährleistet.

**Liquiditätsverschiebungen in der Pandemie**

Bereits im Jahr 2019 – also vor der Pandemie – lag die durchschnittliche Insolvenzwahrscheinlichkeit von Krankenhäusern bei 1,7 Prozent. 13 Prozent der Krankenhäuser bewegten sich im roten Bereich mit erhöhter Insolvenzgefahr, 27 Prozent im gelben Bereich und 60 Prozent im grünen Bereich\*. Auskömmliche Ergebnisse lagen hingegen in den Bereichen der stationären Altenpflege, der Psychiatrien, der Kinder- und Jugend- und der Behindertenhilfe vor. Während der Pandemie haben die staatlichen Hilfeleistungen bei unseren Kunden weitestgehend gegriffen und die wirtschaftliche Stabilität gewährleistet. Allerdings führt die aktuelle Abwicklung zwischen den Trägern der Gesundheitswirtschaft und den Kostenträgern zu erheblichen Liquiditätsverschiebungen. Hier sehen wir dringenden Handlungsbedarf bei allen beteiligten Parteien, auch wenn unsere Kunden der Gesundheitswirtschaft in den letzten drei Geschäftsjahren ihre guten Bonitätsnoten halten konnten.

**Es fehlt Personal**

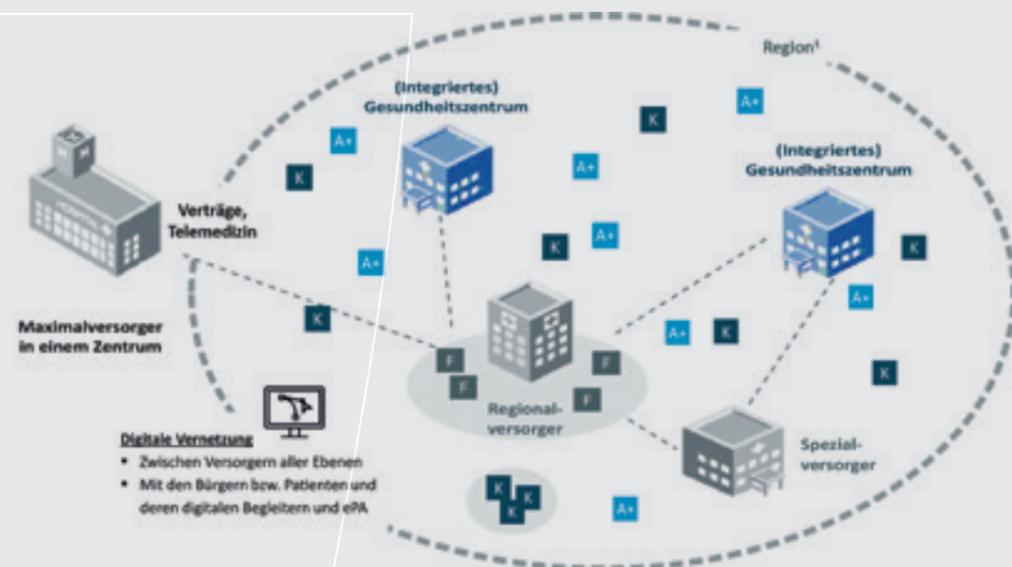
Pflegerisches und ärztliches Personal ist das höchste Gut einer funktionierenden Gesundheitswirtschaft. Doch mangelte es in diesem Bereich auch schon vor der Pandemie deutlich an Fachkräften. Nun laufen politische Maßnahmen und die Realität regional deutlich auseinander und unbesetzte Stellen stehen oft gesetzlichen Regelungen zu Personalmindestmengen gegenüber.

Und nicht nur im klinischen Bereich fehlt Personal, auch die Nachfolgeregelungen für Hausarzt- und Facharztpraxen gestalten sich immer schwieriger. Ein erster Lösungsansatz stellen etwa Teilzeitmodelle dar, die bereits gut ausgebildetem Personal die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

**Die Zauberformel: sektorübergreifende Versorgung**

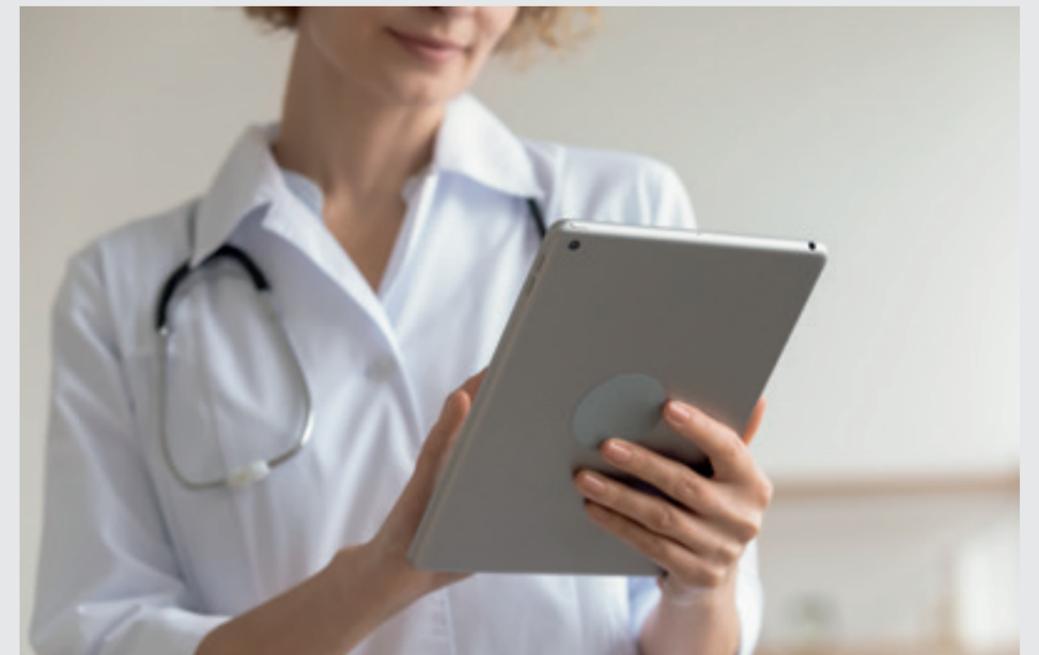
Es gilt, eine optimale gesundheitliche Versorgung für jede Patientin und jeden Patienten zu sichern – und zwar als geschlossene Versorgungskette von der stationären über die ambulante Versorgung und Anschlussheilbehandlung bis hin zur wohnortnahen Betreuung. Viele unserer Kunden sind bereits erfolgreich aufgestellt und haben auch während der Pandemie ihre Vernetzung weiter ausgebaut. Als BIB begleiten wir insbesondere die Konzentration von Krankenhausstandorten, Investitionen in medizinische Großgeräte, den Ausbau medizinischer Versorgungszentren und Rehaeinrichtungen und von Pflegeeinrichtungen und betreuten Wohnformen. Entscheidend für ein zukunftssicheres Gesundheitswesen ist natürlich auch die Digitalisierungsoffensive des Gesundheitsministeriums. Unsere Kunden werden verstärkt in digitale Bereiche investieren müssen, um zum Beispiel die telemedizinische Anbindung von überregionalen Versorgungsstrukturen gewährleisten zu können.

**REGIONALES VERSORGUNGSKONZEPT**



Die Empfehlung im Krankenhaus Rating Report lautet: »Je nach Aufgabe in der Region verteilen sich Leistungen der Basis- und Spezialversorgung unterschiedlich auf die Leistungserbringer. Wir gehen davon aus, dass rund zwei Drittel aller stationären Leistungen der Basisversorgung und ein Drittel der Spezialversorgung zuzuordnen sind.«

\*Quelle: Krankenhaus Rating Report 2021



## WIE SIEHT DAS GESUNDHEITSWESEN DER (NAHEN) ZUKUNFT AUS? DAS SAGEN UNSERE GESCHÄFTSPARTNER:



PROF. DR. MED.  
CHRISTOPH HANEFELD

»Unterschiedliche Faktoren führen dazu, dass sich das Krankenhaus- und Gesundheitssystem in den nächsten Jahren weiter und zum Teil grundlegend verändern wird. Dies bezieht sich insbesondere auch auf die Ballungsgebiete; dort gibt es aufgrund der historischen Entwicklung viele Krankenhausbetriebsstätten. Bereits seit einigen Jahren haben Krankenhausfusionen stattgefunden, sodass man nur noch einzelne kleinere Krankenhäuser im Ruhrgebiet findet. Die größeren Verbünde treiben die Themen der Zentralisierung und Spezialisierung voran. Dieser Prozess wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen. **Dem bereits bestehenden Personalmangel wird man nur begegnen können, wenn die Abläufe, Strukturen und Prozesse weiterentwickelt werden. Eine grundlegende Unterstützung der gesamten Strukturveränderung erfolgt durch die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung.**«

PROF. DR. MED. CHRISTOPH HANEFELD

Medizinischer Geschäftsführer Katholisches Klinikum Bochum gGmbH,  
Gudrunstraße 56, 44791 Bochum, [www.klinikum-bochum.de](http://www.klinikum-bochum.de)



»Ich bin überzeugt, dass in Zukunft Unternehmen wie die Contilia mit regionalen, sektorübergreifenden Versorgungsnetzwerken Menschen lebenslang begleiten werden. Sie bieten einerseits Krankheitsbehandlung, aber ergänzend auch lebenslange Gesundheitsbildung. Durch Gesundheitsbildung lernen Menschen, wie sie die Gesundheit von Körper und Seele pflegen. Für die gute Krankheitsbehandlung sorgt ein durchgängiger, reibungsloser und ressourcenoptimierter Behandlungsprozess. Vertrauensvolle zwischenmenschliche Beziehungen bleiben Mittelpunkt dieser Prozesse. Ein persönlicher digitaler Gesundheitsassistent unterstützt dort, wo der Mensch nicht erforderlich ist. Die Strukturen der Leistungserbringer in den Netzwerken liegen in der Verantwortung von staatlich unabhängigen Organisationen, die im Idealfall auf Gemeinnutz und Nachhaltigkeit verpflichtet sind. **Der Gesetzgeber verfolgt ein transparentes, langfristiges Zielbild für das Gesundheitswesen und schafft Regelwerke mit gleichen und fairen Rahmenbedingungen für alle. Um das zu erreichen, brauchen wir Visionäre mit Mut, Kraft und Entschlossenheit bei den am Wandel Beteiligten.**«

DR. MED. DIRK ALBRECHT

Geschäftsführer Contilia GmbH,  
Huttopstraße 58, 45138 Essen, [www.contilia.de](http://www.contilia.de)



DR. MED. DIRK ALBRECHT



PROF. DR. BORIS AUGURZKY

»Personal wird zum Engpassfaktor im Gesundheitswesen. Um eine nicht rationierte Versorgung der Bevölkerung aufrechtzuerhalten, muss die Gesundheitsversorgung effizienter werden. Nötig sind konsequent patientenorientierte Angebote, die Reibungsverluste an den vielen Schnittstellen des heutigen Gesundheitswesens vermeiden. Wir müssen das knappe Personal dort einsetzen, wo es den größten Nutzen stiftet. Dies setzt eine stärkere Schwerpunktbildung voraus und es braucht den Ausbau von »Kümmerer-Funktionen«. Jemand muss die Verantwortung für den gesamten Behandlungspfad übernehmen und Patienten effektiv durch das System lotsen – unterstützt durch digitale Helfer. Leistungen mit geringem Nutzen müssen vermieden werden, um die Personalressourcen zu schonen. Der Grundsatz »digital vor ambulant vor stationär« dient dazu als Leitbild. **In der Konsequenz wird das Krankenhaus der Zukunft zusammen mit Partnern mehr Verantwortung für die regionale Versorgung übernehmen und sich stärker um das Gesundhalten der Menschen kümmern.**«

PROF. DR. BORIS AUGURZKY

Geschäftsführer hcb – Institute for Health Care Business GmbH,  
Friedrich-Ebert-Straße 55, 45127 Essen, [www.hcb-institute.de](http://www.hcb-institute.de)



»Damit medizinische Versorgungsstrukturen zukunftsweisend sind, müssen ambulante, stationäre sowie post- und prästationäre Leistungserbringer kooperieren – und dies in einem Netzwerk aus Experten. Patienten benötigen starke Leistungserbringer und Kliniken, die gemeinsam mit ihnen die bestmögliche Versorgung definieren und sie sicher durch das Gesundheitssystem leiten – analog wie digital. Fachkräftemangel und Überlastung des Personals sind die Parameter, die entscheidend sind für die Zukunft des Gesundheitswesens und die Wettbewerbsfähigkeit. Arbeitsformen wie familien-gerechte Arbeitszeiten, Kinderbetreuung sowie Teamarbeit spielen künftig eine noch größere Rolle; ebenso flache Hierarchien, Weiter- und Fortbildungen sowie eine engmaschige Kommunikation aller Beteiligten. Neue Formen von multiprofessionellen und interdisziplinären Teams können auch zu einer besseren Nutzung von knappen Fachkräften und einem Kulturwandel der Zusammenarbeit führen. **Es geht um einen Paradigmenwechsel, der eine breite Unterstützung innerhalb eines Krankenhauses benötigt. Die Führungsebenen sowie die Politik müssen hier Wegbereiter sein und Ressourcen für diesen Wechsel bereitstellen.** Der kontinuierliche Veränderungsprozess erfordert eine Entwicklung zur lernenden Organisation mit flexiblen, lernfähigen Mitarbeitern und wandelbaren Strukturen.«

FRANZ HAFNER

Vorsitzender der Geschäftsführung Evangelisches Klinikum Nieder-rhein gGmbH, Fahrner Straße 133, 47169 Duisburg, [www.evkl.n.de](http://www.evkl.n.de)



FRANZ HAFNER

PROF. DR. ECKHARD NAGEL UND DR. PETER GÜLLMANN IM GESPRÄCH

## DAS GESUNDHEITSSYSTEM FÜR DEN MENSCHEN



Wie schaffen wir ein funktionierendes, ethisches und zukunftssicheres Gesundheitssystem? Das ist die zentrale Frage unseres neuen Podcasts BIB FAIR BANKING. Wissenschaftsjournalistin Ilka aus der Mark diskutierte dies mit dem Medizinethiker Prof. Dr. Eckhard Nagel und dem BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann.

### DAS GESUNDHEITSWESEN WÄHREND DER PANDEMIE

Unser Gesundheitswesen wurde durch die Pandemie auf den Prüfstand gestellt. Hat es standgehalten?

**Prof. Dr. Nagel:** Wir haben ein resilientes Gesundheitssystem kennengelernt. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich haben wir die Leistungen, die wir brauchten, abrufen können – und zwar in einer hohen Qualität. Und wir sind auch trotz der nicht kalkulierbaren Herausforderungen nicht überlastet worden.

Alte Menschen mussten während der Pandemie einsam sterben, Pflegekräfte waren und sind überfordert. Worüber haben Sie sich in der Pandemie am meisten geärgert?

**Dr. Güllmann:** Deutschland hat das Thema insgesamt gut bewältigt. Geärgert haben mich die Leugner, die ausgerechnet diejenigen beschimpft haben, die alles dafür getan haben, die Folgen der Pandemie zu begrenzen. Bedrückt hat mich die Tatsache, dass Menschen einsam in Heimen und Krankenhäusern sterben mussten und das Abschiednehmen kaum oder gar nicht möglich war. Über das Gesundheitswesen hinausgehend hat mich geärgert, dass die Folgen dieser Krise auf dem Rücken der jungen Generation ausgetragen wurden.



Im Gespräch mit Moderatorin Ilka aus der Mark (ausgezeichnet mit dem Fernsehpreis des Hartmannbundes): Der Medizinethiker Prof. Dr. Eckhard Nagel und Dr. Peter Güllmann, Vorstandssprecher der BIB.

Sie finanzieren Einrichtungen des Gesundheitswesens. Wie war die Situation bei Ihren Kunden während der Pandemie?

**Dr. Güllmann:** Meiner Wahrnehmung nach waren die Krankenhäuser zumindest zeitweise schon sehr angespannt. Weniger wegen mangelnder Kapazitäten, sondern weil Ärztinnen und Pfleger einfach stark in Anspruch genommen wurden. Wir haben sehr viele Pflegerinnen und Pfleger und Ärztinnen und Ärzte in unseren Krankenhäusern, die sich stark engagiert haben. Das war sicher zwischenzeitlich auch Arbeiten am Limit, aber von einer kompletten Überforderung haben wir nichts gehört. Viele Patienten sind in dieser Zeit auch einfach weggeblieben, und nicht notwendige Operationen wurden verschoben.

Viele Corona-Schutzmaßnahmen wurden auch damit begründet, dass das Gesundheitssystem geschont werden musste. Ist das gelungen?

**Prof. Dr. Nagel:** Wir haben auch schon vor der Pandemie eine große Patienten-Zahl versorgt. Und nach meiner Erfahrung gibt es seit 25 Jahren keinen Arbeitstag ohne die Suche nach einem Intensivbett. Die Kapazitäten waren also auch schon vor der Pandemie ausgelastet. Jetzt mussten wir zu Spitzenzeiten rund 5.000 Patientinnen und Patienten mit Corona intensivpflegerisch versorgen, da musste natürlich priorisiert und mussten verschiebbare Operationen vorübergehend ausgesetzt werden. Durch politisches Handeln wurde hierbei aber vermieden, Patienten einem anderen vorzuziehen.

Das Vertrauen in das Gesundheitswesen ist gewachsen. Dennoch gibt es Schwachstellen, die in der Pandemie deutlich geworden sind.

**Prof. Dr. Nagel:** Die Pandemie ist ja noch nicht vorbei. Aber es ist wichtig, dass wir eine Aufarbeitung der letzten zwei Jahre durchführen und Schlussfolgerungen ziehen. In der Kritik stand ja zum Beispiel die regionale Entscheidungsebene und somit, dass nicht alle Entscheidungen von Berlin aus getroffen wurden. Ich sehe die regionale Reaktionsmöglichkeit hinsichtlich der Gesundheitsversorgung vielmehr als Stärke an, auch wenn es mitunter schwierig ist, regionale Besonderheiten zu kommunizieren.



»Krankenversorgung gehört zur Grundlage eines gesellschaftlichen Miteinanders und deshalb ist der Blick auf die ökonomischen Rahmenbedingungen wichtig.«

PROF. DR. ECKHARD NAGEL

## »Ein gutes Gesundheitswesen muss in der Fläche funktionieren.«

DR. PETER GÜLLMANN

### TRIAGE? ENTSCHEIDUNG FÜR DEN MENSCHEN!

Ein tragischer Höhepunkt der Pandemie war die Triage-Diskussion. In Norditalien sollten Patientinnen und Patienten über 80 Jahre nicht mehr beatmet werden. Das ist verfassungsrechtlich und medizinethisch umstritten. Wem helfen Sie zuerst: einer 84-jährigen, geimpften und geboosterten oder der 30-jährigen, ungeimpften Person?

**Dr. Güllmann:** Ich bin froh, dass ich kein Arzt bin und diese Entscheidung nicht treffen muss. Für mich kann die Antwort aber nur lauten: Der Wert eines Menschen darf sich nicht gegen den Wert eines anderen Menschen aufrechnen lassen.

**Prof. Dr. Nagel:** Ich blicke auf fast 30 Jahre als Arzt zurück und es gab nur eine einzige Situation, in der uns eine solche Entscheidung abverlangt wurde; das war beim ICE-Unglück in Eschede. Das System war auf die hunderten Verletzten nicht vorbereitet. Und dann muss man entscheiden, wen man zuerst rettet. Das ist in einer solchen Situation eine intuitive Entscheidung und keine rationale, bei der Abwägungen stattfinden. Das zeigt, dass wir die Diskussion, so wie wir sie während der Pandemie mit Angst geführt haben, zurückweisen müssen. Es hat diese Situation in Deutschland nicht gegeben. Und selbst in Norditalien ist es nicht zu Situationen gekommen, in denen Menschen dezidiert von der Versorgung ausgeschlossen wurden. Da war auch viel Fiktion und Angstmacherei dabei. Wir leben dankenswerterweise in einer Welt in Europa, wo wir diese Probleme nicht haben. Das sind Fragen, die wir niemals ethisch adäquat beantworten können. Es muss vielmehr immer Zwischenlösungen geben.

Viele Patienten haben sich während der Pandemie nicht getraut, zum Arzt zu gehen. Könnte das langfristige Folgen für unser Gesundheitssystem haben, etwa in Form einer nachgeschleppten Übersterblichkeit?

**Prof. Dr. Nagel:** Wie gesagt wird die Aufarbeitung der Folgen der Pandemie eine intensive Arbeit sein, vieles wird sich bewahrheiten oder auch als falsch herausstellen. Es besteht derzeit der Verdacht, dass Erkrankungen nicht erkannt worden sind. Es sind zum Beispiel weniger Herzinfarkte und Schlaganfälle in den Krankenhäusern behandelt worden. Sind Patienten vielleicht mit diesen Indikationen zu Hause verstorben, weil sie Angst hatten, eine Klinik aufzusuchen? Es wird interessant sein, die Gründe dafür herauszufinden. Jetzt ist es für Schlussfolgerungen aber noch zu früh.

Das gilt dann auch für die sogenannte »leichte Triage«?

**Prof. Dr. Nagel:** Das ist ein Begriff, den ich ablehne. Er kommt aus der Militärmedizin und bezieht sich auf eine Notfall-Situation, in der viele verwundete Soldaten gleichzeitig behandelt werden müssen. Das kann man vielleicht als Bild nutzen, aber unser Gesundheitssystem war gut vorbereitet, auch wenn es die eine oder andere Problematik gab.

### DAS GESUNDHEITSWESEN DER ZUKUNFT

Auch schon vor der Pandemie forderten Experten, rund die Hälfte aller Krankenhäuser zu schließen und auf Spezialisierung zu setzen. Wie ist Ihre Einschätzung dazu?

**Dr. Güllmann:** Ich halte von solchen Zahlenspielen überhaupt nichts. Vielmehr muss ja erst mal der Grundsatz gelten: Jede und jeder muss die bestmögliche Gesundheitsversorgung erhalten. Natürlich kann man sich über die Struktur der Krankenhäuser Gedanken machen. Dabei wird der Trend zur Spezialisierung sicher anhalten, aber es muss eben auch eine Grund- und Regelversorgung für alle geben. Ein gutes Gesundheitswesen muss in der Fläche funktionieren. Jemand mit einem akuten Herzinfarkt kann ja nicht eine Stunde in ein spezialisiertes Herzzentrum fahren. Daher stellt sich für mich weniger die Frage nach der Quantität, sondern nach der Qualität der Häuser.

**Prof. Dr. Nagel:** Ökonomische Rahmenbedingungen haben heute eine deutlich größere Relevanz als zu meinen Studienzeiten; da haben wir früher auch naiv gedacht. Dennoch gehen bei der aktuellen Diskussion um Defizite die meisten in eine Defensivhaltung. Daher bin ich dankbar, dass sich verantwortungsvolle Menschen, Politiker und Politikerinnen und auch Finanzdienstleister, darum kümmern, unser Gesundheitswesen zu sichern. In den letzten zwei Jahren haben wir hier wieder einen Blick auf die Daseinsvorsorge gefunden. Denn Krankenversorgung gehört zur Grundlage eines gesellschaftlichen Miteinanders und deshalb ist der Blick auf die ökonomischen Rahmenbedingungen wichtig. Wir brauchen eine vergleichbare Krankenhausbehandlung in der gesamten Fläche der Bundesrepublik. Das bedeutet, dass auch kleinere Krankenhäuser gebraucht werden, man muss in sie nur anders investieren als zum Beispiel in die Häuser der Metropolen.



PROF. DR. DR. MED. HABIL. DR. PHIL. DR. THEOL. H.C. ECKHARD NAGEL

Eckhard Nagel war von 2010 bis 2015 Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Essen und ist heute Geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften sowie Sprecher des »Medizin Campus Oberfranken« der Universität Bayreuth. Zudem ist er Ärztlicher Direktor der Sonderkrankenanstalt für Kinder und Jugendliche vor und nach Organtransplantation »Ederhof« und Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Integrierte Versorgung im Gesundheitswesen (DGIV). Seine enge Zusammenarbeit mit China findet Niederschlag in der Gastprofessur an der Tongji Medizinischen Fakultät der Huazhong Universität für Wissenschaft & Technologie und als deutscher Präsident des Tongji Klinikums, Wuhan, China. Von 2001 bis 2008 war der habilitierte Transplantationschirurg Mitglied des Nationalen Ethikrats und von 2008 bis 2016 Mitglied des Deutschen Ethikrats. Seit 2001 ist er Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages.

## »Meine feste Überzeugung ist, dass Digitalisierung zu einer deutlich besseren medizinischen Versorgung beitragen kann.«

PROF. DR. ECKHARD NAGEL



Zur Zukunft des Gesundheitswesens gehört die Digitalisierung. Wie können wir verhindern, dass in Zukunft sensible Patientendaten in falsche Hände geraten, zum Beispiel, dass die Zahnarztpraxis plötzlich Kenntnis über den Schwangerschaftsabbruch einer Patientin erhält?

**Prof. Dr. Nagel:** Der Datenschutz in der Medizin ist eine zentrale Aufgabe, weil es um sehr sensible Daten geht. Die Pandemie hat uns aber gezeigt, dass wir in Deutschland hier eine sehr schlechte Datenlage haben. Wir haben große Dokumentationschwächen und ich hoffe auf ein baldiges Gesetzgebungsverfahren, das Gesundheitsdaten sinnvoll nutzen lässt, ohne dabei den Datenschutz zu minimieren. Meine feste Überzeugung ist, dass Digitalisierung zu einer deutlich besseren medizinischen Versorgung beitragen kann.

**Dr. Güllmann:** Ich glaube, dass die Digitalisierung den nötigen Freiraum schaffen wird, den viele für den Dienst am Patienten brauchen. Früher haben Sie ja Röntgenbilder von A über B nach C getragen. Heute geht das per Mausclick.

Wie sieht für Sie das Krankenhaus der Zukunft aus?

**Dr. Güllmann:** Bei Gesundheitseinrichtungen, in die wir mit Überzeugung investieren, muss der Mensch im Mittelpunkt jedes Handelns stehen. Für uns als ethisch-nachhaltige Bank ist es wichtig, dass auch die Medizin einem Wertekanon folgt. Wir finanzieren Krankenhausverbünde, die eine sektorübergreifende Versorgung anbieten – also dort, wo die gesamte ökonomische Wertschöpfungskette von medizinischer Versorgung für die Patienten im Fokus steht. Hier darf nicht allein die Renditemaximierung entscheidendes Kriterium sein, sondern die wertgebundene Medizin.

**Prof. Dr. Nagel:** Wir sollten alles dafür einsetzen, Menschen zu unterstützen und eine gute Perspektive für sie zu eröffnen. Das ist fair, das ist nachhaltig, das ist moralisch geboten.

»Der Wert eines Menschen darf sich nicht gegen den Wert eines anderen Menschen aufrechnen lassen.«

DR. PETER GÜLLMANN



# MEDIZIN UND ETHIK

## 6 FRAGEN ZUR TRANSPLANTATIONSMEDIZIN

**An der University of Maryland wurde einem Patienten das Herz eines gentechnisch veränderten Schweins eingesetzt – ein Meilenstein in der Organtransplantation. Aber wie weit dürfen wir bei der Organtransplantation gehen, wo sind die ethischen Grenzen?**

Wären Sie auf ein Spenderorgan angewiesen, würden Sie sich ein Schweineherz einsetzen lassen?

**Prof. Dr. Nagel:** Ganz klar: Ja. Schließlich befindet man sich in einer lebensgefährlichen Situation. In dieser würden übrigens 90 Prozent der Betroffenen das Organ eines Tieres akzeptieren.

**Dr. Güllmann:** Das kommt auf die Situation an. Wenn das Leben dadurch nicht nur für kurze Zeit verlängert wird, sondern eine längere Perspektive mit ausreichender Lebensqualität bietet, dann würde ich das mit Ja beantworten.

Können bei einer Transplantation Viren vom Tier auf den Patienten übertragen werden?

**Prof. Dr. Nagel:** Tatsächlich hat diese Problematik die Entwicklung der Xeno-Transplantation um rund 20 Jahre zurückgestellt. Die heutigen Möglichkeiten verdanken wir der Gentechnologie und inzwischen gibt es keinen Hinweis mehr darauf, dass gentechnologisch veränderte Tiere eine Gefahr für den Menschen darstellen.

Wie vielversprechend ist die Zucht von Organen über Stammzellen?

**Prof. Dr. Nagel:** Biologisch gesehen ist es sehr viel verträglicher, Stammzellen zu gewinnen, die dann proliferieren, also wachsen, und in den eigenen Körper wieder einzusetzen. Das minimiert Abstoßungsreaktionen. Ob das tatsächlich notwendig ist oder ob wir zukünftig andere gentechnologische Maßnahmen anwenden können, ist noch offen.

Würden Sie mit Ihrer Bank in Organe aus dem Labor investieren?

**Dr. Güllmann:** Als Bank mit unserer jetzigen Ausrichtung auf das Gesundheitswesen, auf den Klimawandel und den nachhaltigen Wohnungsbau können wir das sicher nicht tun. Gelder, die dafür gebraucht werden, sind klassische Risikokapitalanlagen. Zudem sind die Zyklen sehr lang und man braucht sehr viel Geld. Aus meiner Sicht muss man hier mit öffentlichen Forschungsgeldern die Grundlagenforschung unterstützen, um sich eine langfristige Perspektive zu erarbeiten.

Angesichts der medizinischen Möglichkeiten: Wird der Organspendeausweis bald überflüssig sein?

**Prof. Dr. Nagel:** Mit einer Lösung zwischen den Menschen würden wir den Einsatz von Tieren und eine kostspielige Stammzellenzucht vermeiden. Und wenn jeder einen Spenderausweis hätte, könnten wir alle Menschen mit Spenderorganen versorgen. Da das aber nicht die Realität ist, müssen wir die Organspende weiter intensiv bewerben.

Die Organtransplantation ist ein gutes Beispiel für den Balanceakt zwischen medizinischem Fortschritt und ethischen Fragen. Wie können wir verhindern, dass der Mensch zum »Versuchskaninchen« wird?

**Dr. Güllmann:** Bei allen Behandlungsmethoden muss aus meiner Sicht die Würde des einzelnen Menschen im Vordergrund stehen. Medizin kann sehr viel, aber sie kann nicht alles. Es geht in diesem Kontext nicht um den Austausch einzelner Organe allein, sondern um eine Unterstützung, das Leben in Würde zu verlängern.



Hier finden Sie das Gespräch in voller Länge zum Nachhören: <https://open.spotify.com/show/4jVOE3M2jJWnLsauCVWQI>

# MEHR SEIN, WENIGER BRAUCHEN



Wir bei der BIB setzen uns seit über 50 Jahren für mehr Nachhaltigkeit ein – für ökonomische, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Und immer mehr Menschen tun es uns zum Glück gleich. Diese Verantwortung für Mensch und Umwelt bildet auch die Basis unseres FAIR-BANKING-Prinzips, das die Grundlage aller Kapitalmärkte sein sollte. Denn eins wissen wir seit jeher: Wenn heikle Finanzprodukte und schwindelerregende Provisionen statt ethischer Prinzipien den Geldfluss bestimmen, kann es keine langfristig positiven Auswirkungen für Mensch und Umwelt geben. Daher ist die verantwortungsvolle Kombination von Ethik und Rendite oberstes Gebot bei allen Geldanlagen.



# TRANSPARENZ

## TRANSPARENZ IM BEREICH »NACHHALTIGKEIT«

Unseren Aktienfonds und unsere Mikrofinanzfonds werden durch uns selbst gemanagt und haben eine nachhaltige Ausrichtung. Um die Transparenz im Bereich »Nachhaltigkeit« weiter zu verbessern, haben wir die Fonds im vergangenen Jahr nach Art. 8 bzw. 9 der Offenlegungsverordnung eingruppiert. Damit verbunden sind einheitliche Berichtsstandards, die die Transparenz in Bezug auf Nachhaltigkeit erhöhen sollen und den Anlegern somit eine bessere Orientierung geben können.

Art.



## NEUE SDG-SYSTEMATIK

Zur Berücksichtigung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG) beim Anlageprozess unseres Aktienfonds haben wir eine neue Systematik getestet und übernommen. Dadurch ist es zum einen möglich, dass nicht nur positive Beiträge zu den SDG abgebildet werden können, sondern auch negative Beiträge. Zum anderen können mehr Einflüsse auf die SDG berücksichtigt werden. Somit werden nicht nur die Produkte und Dienstleistungen eines Unternehmens bewertet, sondern auch weitere Kriterien, so z. B. der Anteil von Frauen in Führungspositionen, was auf Ziel 5 einzahlt.

## FAHRRADFREUNDLICHER ARBEITGEBER

Die BIB wurde mit der EU-weiten Zertifizierung als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber ausgezeichnet. In die Bewertung eingeflossen ist u. a. das Angebot des Leasings eines Fahrrads über eine Gehaltsumwandlung und der abschließbare Fahrradkäfing in Eingangsnähe zum Bankgebäude, für den drei Pkw-Stellplätze umgewandelt wurden und der mit Reparaturmöglichkeiten ausgestattet ist.





### NEUE FONDSBASIERTE VERMÖGENSVERWALTUNG

»BIB FAIRmögen Fonds Invest« heißt unser neues Angebot für Anleger, die ihr Geld professionell durch unser Portfoliomanagement in nachhaltige Fonds anlegen wollen. Im vergangenen Jahr haben wir den Produktstart vorbereitet, sodass wir unseren Kunden ab 2022 diese Anlagelösung anbieten können. Bei der Auswahl der Fonds orientieren wir uns an unseren Anlagegrundsätzen und achten darüber hinaus darauf, dass die Fonds Transparenzstandards im Bereich »Nachhaltigkeit« einhalten.



### WACHSTUM NACHHALTIGES FONDSVOLUMEN

Das Fondsvolumen in den Fonds, die von der BIB selbst gemanagt werden, hat sich im Jahr 2021 weiter erhöht. So stieg das Volumen des »BIB Nachhaltigkeit Aktien Global« um ca. 41 % auf über 35 Mio. EUR. Bei unseren Mikrofinanzfonds kam es zu einer Steigerung von ca. 6 % auf über 255 Mio. EUR. Somit flossen wieder mehr Gelder in nachhaltige Bereiche. Das Wachstum in den Mikrofinanzfonds konnte dabei erreicht werden, obwohl die Zeichnung von Fondsanteilen bis einschließlich Juli aufgrund der herausfordernden Lage der Corona-Pandemie ausgesetzt war.

### KREDITTRANSPARENZ

Die Kreditvergabe an unsere Mitglieder und Kunden ist einer der Kernbereiche der BIB. Auch im Vergleich zu anderen Banken stellt die Kreditvergabe einen Großteil der Bilanzsumme der BIB dar. Entscheidend ist, in welche gesellschaftlichen Bereiche die BIB Kredite vergibt. Um dies zu verdeutlichen, haben wir unseren kompletten Kreditbestand per 31.12.2021 nach folgenden Kategorien gruppiert:



- WOHNEN**
- ▮ Privatkunden
  - ▮ Wohnungsbaugenossenschaften
  - ▮ Studentenwohnheime

- GEWERBE, INFRASTRUKTUR UND ERNEUERBARE ENERGIEN**
- ▮ Büro
  - ▮ (Lebensmittel-)Einzelhandel
  - ▮ Strom- und Energienetze
  - ▮ Windkraft
  - ▮ Photovoltaik u. Ä.

- GESUNDHEIT**
- ▮ Krankenhäuser
  - ▮ Rehakliniken
  - ▮ Rettungsdienste u. Ä.

- KIRCHE, CARITAS UND DIAKONIE**
- ▮ Bistümer
  - ▮ Kirchengemeinden
  - ▮ Orden
  - ▮ Kinder- und Jugendhilfe
  - ▮ Behindertenhilfe
  - ▮ Beratungsdienste u. Ä.

- LEBEN IM ALTER**
- ▮ Altenpflegeheime
  - ▮ Betreutes Wohnen
  - ▮ Tagespflege u. Ä.

- BILDUNG**
- ▮ Kindertagesstätten
  - ▮ Schulen u. Ä.



# VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

## VORSTAND

**Dipl.-Ökonom  
Dr. Peter Güllmann**  
SPRECHER  
Essen

**Johannes Mintrop**  
Essen

**Manfred Sonnenschein**  
Hattingen



## AUFSICHTSRAT



Ass. jur. Ludger Krösmann, Vorsitzender



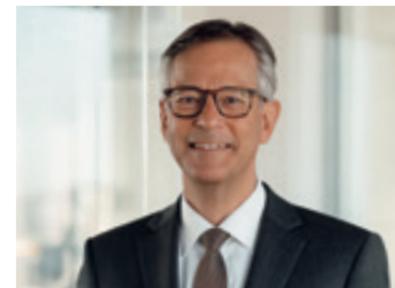
Dr. Doris König, stellvertretende Vorsitzende



Pater Michael Baumbach MSF



Henrike Berger



Dr. Heinz Joachim Koch



Ute Berghaus



Michael Neuhaus

**Ass. jur. Ludger Krösmann**  
VORSITZENDER  
vormals Bischöflicher Finanzdirektor  
Essen

**Dr. Doris König**  
STV. VORSITZENDE  
Geschäftsführerin  
Duisburg

**Pater Michael Baumbach MSF**  
Generalökonom der Kongregation der  
Missionare von der Heiligen Familie  
Münster

**Henrike Berger**  
Coach (DGfC)  
Königswinter



Ralf Heynck



Petra Schubert

**Dr. Heinz Joachim Koch**  
Wirtschaftsprüfer  
Bornheim

**Ute Berghaus**  
Rechtsanwältin  
Essen

**Michael Neuhaus**  
Wirtschaftsprüfer  
Münster

**Ralf Heynck**  
Vorsitzender des Vorstandes AHV  
Marl

**Petra Schubert**  
Geschäftsführerin  
Überlingen

# UNSER FAIR-BANKING-TEAM

# 152

**Monate** oder 12 Jahre und 8 Monate beträgt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei der BIB.

# 423297126

Anzahl der **Fortbildungstage** 2021. Davon haben 297 Tage aufgrund der Pandemie online stattgefunden und 126 Tage in Präsenz.

## ABSCHLÜSSE 2021

### BACHELOR OF SCIENCE

Raphaela Quint

### FACHBERATER FÜR NACHHALTIGE INVESTMENTS »ECOANLAGEBERATER«

Christine Arning, Anke Nitzsche-Jatzkowski, Nils Pankoke, Sandra Holbeck, Luca Keimer

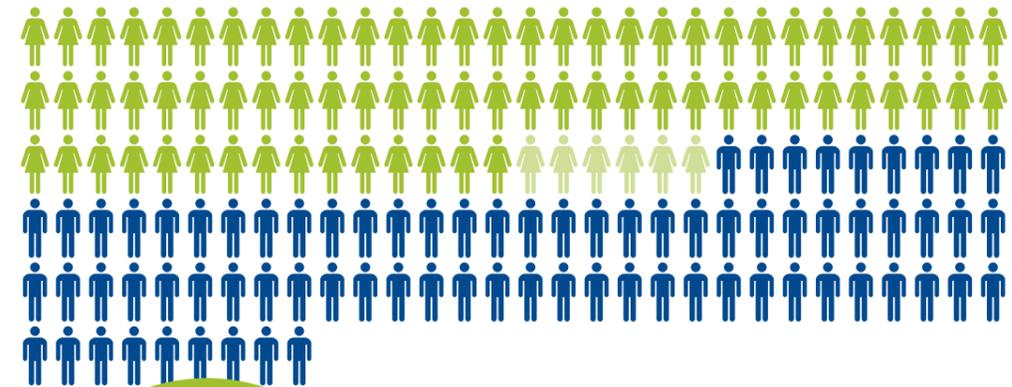
### BANKFACHWIRTIN

Christine Arning

### CHARTERED ALTERNATIVE INVESTMENT ANALYST

René Wrenger

## ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



81  
78  
159

**+10**

Das FAIR-BANKING-Team ist 2021 wieder um **10 Mitarbeiter** gewachsen.

GESAMT  
DAVON 6 MITARBEITERINNEN IN ELTERNZEIT

**2 Auszubildende** haben im Januar 2021 ihre Abschlussprüfung zur/zum Bankkauffrau/-mann bestanden – Liviu-Adrian Mircea und Nils Pankoke.

Zum 1. August 2021 haben 3 Azubis ihre Ausbildung bei uns begonnen – Gina Böing, Paul Lücke und Justus Sögtrop.



LIVIU-ADRIAN MIRCEA



NILS PANKOKE

## BETRIEBSJUBILÄEN



HANNELORE  
GROSSKLAGS  
1. OKTOBER 2021

40  
JAHRE

25  
JAHRE



JOHANNES  
MINTROP  
1. JANUAR 2021



KIRSTEN SCHMIDT  
1. AUGUST 2021



STEFANIE PETERS  
17. JANUAR 2021



ANNETTE GRAMS  
1. AUGUST 2021



KERSTIN LANGE  
15. SEPTEMBER 2021



MICHAEL  
TIGCHELOVEN  
1. OKTOBER 2021

20  
JAHRE



IRIS MEYER  
1. JANUAR 2021



MARTIN KREYSERN  
1. APRIL 2021



MARKUS CHRIST  
1. APRIL 2021



MARTIN RUDOLF  
ROTHE  
1. APRIL 2021



MAIKE NEUHAUS  
1. JUNI 2021

10  
JAHRE



KATHARINA  
SCHMITT  
1. JULI 2021



MARINA ROTH  
1. JULI 2021



VANESSA  
CZAJKOWSKI  
1. AUGUST 2021



KATRIN MEYER  
1. August 2021



HEIKE SCHMITT  
1. November 2021



## GEDENKEN AN VERSTORBENE MITGLIEDER

### Wir gedenken unserer im Jahr 2021 verstorbenen Mitglieder

|                                       |                                       |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Franz Wolters                         | Heinrich Antonius Grafflage           |
| Georg Michael Maria Volmert           | Rainer Maria Otto Alfs                |
| Gerhard Lenski                        | Gerhard Belker                        |
| Renate Anna Maria Kämper              | Heinz-Georg Rohner                    |
| Dr. Hans-Gerhard Geschwinder          | Nelly Friedrich                       |
| Gisela Doris Jacobs                   | Ullrich Konrad Robert Schnackers      |
| Richard Josef Hicking                 | Hedwig Elisabeth Rosina Krebs         |
| Gerhard-Ulrich Rüsing                 | Wilhelm Peter Ulrich                  |
| Margret Henselek                      | Clemens Telgenbrok                    |
| Horst Roos                            | Maria Helene Vorkamp                  |
| Karl Schiewerling                     | Jörg-Peter Schäfer                    |
| Inge Sendker                          | Wiltrud Elisabet Zowislo              |
| Marlene Katharina Augusta Straßburger | Hans Göbel                            |
| Günter Johannes Niehüser              | Detlev Werner Clemens Strauss         |
| Maria Margaretha Schmülling           | Margret Schulte                       |
| Hildegard Schulze-Spüntrup            | Hans Jürgen Schmitter                 |
| Erika Manroth                         | Adolf Nottmann                        |
| Josef Willi Oberberg                  | Johannes Antonius Horn                |
| Elisabeth Anna Maria Lauer            | Reinhard Wilhelm Thiemann             |
| Heinz Peter Weyer                     | Herbert Thiel                         |
| Thomas Christian Maria Diekamp        | Renate Maria Falkenberg               |
| Ulrich Holger Jost                    | Hans-Hermann Güllmann                 |
| Katharina Völlmecke                   | Hans-Joachim Karl Winter              |
| Gerd Matthias Bungartz                | Elisabeth Maria Wojewski-Zajaczkowski |
| Jörg Heiner Dammers                   | Jutta Scheck                          |
| Lucia Lennecke                        | Jürgen Georg Heinrich Goerdts         |
| Anna Klara Niehaus                    | Gerhard Wolfgang Kaspar Schraven      |
| Reinhard Michael Gamp                 | Marianne Elisabeth Schwarze           |
| Franz Lothar Welz                     |                                       |

# DIE BIB FAIR BANKING STIFTUNG



Über unsere FAIR BANKING STIFTUNG haben wir im Jahr 2021 die Rekordsumme von rd. 410.000 Euro an karitative Einrichtungen gespendet – weit über 150.000 Euro allein an Kinder- und Jugendeinrichtungen, die es in der Pandemie besonders schwer haben, ihre Programme umzusetzen und die Familien zu erreichen. Darüber hinaus haben wir einen namhaften Geldbetrag für Betroffene der verheerenden Flutkatastrophe gespendet.

## BEISPIELE FÜR DAS ENGAGEMENT UNSERER FAIR BANKING STIFTUNG:

### WIEDERAUFLAGE DES ESSENER PROJEKTS »MAHLZEITEN FÜR ESSENER KINDER«

Geschlossene Schulen und Kitas im Pandemiebetrieb, Kontaktverbote, gestresste Familien: Von den Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind viele Kinder und Jugendliche besonders betroffen. Bereits von April bis Juni 2020 unterstützte eine Essener Initiative Familien mit warmen Mahlzeiten. Zum erneuten Lockdown initiierten Oberbürgermeister Thomas Kufen und Dr. Peter Güllmann, Sprecher des Vorstands der BIB, eine Wiederauflage des Projekts.



»So spendet Segen noch immer die Hand des von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland.« Viele Menschen möchten mit ihrem Geld auch über den eigenen Tod hinaus Gutes tun. Daher kümmert sich die BIB treuhänderisch um mittlerweile über 50 Stiftungen. Dazu gehört die Verwaltung des Kapitals, die Regelung des Nachlasses und die Verwendung der Erträge – natürlich dem Satzungszweck entsprechend. Dem Stifter entstehen dabei keine Kosten für Management und Geldanlage.

\*aus dem Gedicht »Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland« von Theodor Fontane

### PLÜSCH-POLIZIST FÜR KINDER

Der Verein »Polizist ANTON e.V.« freut sich über neue »Helfer«. Mit finanzieller Unterstützung der BIB konnte der Verein der Polizei Essen 500 Vereinsmaskottchen anschaffen. Die Plüsch-Polizisten sollen Kindern Trost spenden – insbesondere im Bereich der Opferfürsorge oder bei der Kriminalprävention.



### SPENDE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche erleben neben Schulschließungen und Digitalunterricht große Einschränkungen ihrer Sozialkontakte und Alltagsstrukturen. Die BIB FAIR BANKING STIFTUNG unterstützte bundesweit Vereine, Träger und Einrichtungen, die sich um Kinder und Jugendliche – auch mit dem Schwerpunkt »Inklusion« – kümmern. Ein Förderschwerpunkt lag auf Aktionen, die der sozialen Isolierung entgegenwirken.

### HOCHWASSER-SOFORTHILFE

Die Hochwasserkatastrophe hat Menschenleben gefordert und Existenzen zerstört. Zur Linderung hat die BIB eine finanzielle Soforthilfe von insgesamt 45.000 Euro an die Caritasverbände Essen, Altena-Lüdenscheid und Rhein-Erft-Kreis geleistet.

### ELLIS FREUNDE

Der Förderverein der Kliniken für Kinder und Jugendliche im Elisabeth-Krankenhaus Essen trägt dazu bei, den Krankenhausaufenthalt für die kleinen PatientInnen und ihre Eltern so angenehm wie möglich zu gestalten. Dies unterstützte die BIB durch Spenden.

### ESSENER UMWELTPREIS

Mit dem Motto »Essen ist klimabewusst – Essen ist fair« sucht die Stadt Essen nach Maßnahmen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes. Nachhaltige Projekte im Stadtgebiet sollen sichtbar gemacht und Aspekte des fairen Handels berücksichtigt werden. Eine Jury begutachtete die 13 Bewerbungen für den Essener Umweltpreis im BIB-Forum. Das Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro hat die BIB übernommen. Aufgrund der Corona-Entwicklung fand die Preisverleihung im April 2022 statt.



### AUFFORSTUNG BAUMBESTAND

Mit Förderung der BIB wurden 2.500 Bäume auf dem Gelände der Theresia-Albers-Stiftung in Hattingen-Bredenscheid neu gepflanzt. Auf dem Foto: Stiftungsvorstand Meinolf Roth und BIB-Vorstand Manfred Sonnenschein (r.).

### BENEFIZKONZERT VERSCHOBEN

Das Adveniat-Benefizkonzert mit dem Polizeiorchester wurde aufgrund der Pandemieentwicklung auf den 26.03.2022 verschoben. Aus den Einkünften der Eintrittskarten und Spenden der BIB und des Vereins »Polizist Anton e.V.« konnten Dr. Peter Güllmann und Polizeipräsident Frank Richter einen Spendenscheck über 4.000 Euro an Adveniat übergeben, zur Förderung der Straßenkinder in Bolivien in der »Casa de los Ninos«.

# RÜCKBLICK 2021



15.06.2021



15.06.2021



23.09.2021



04.11.2021



10.11.2021

Wir haben auch im zweiten Corona-Jahr flexibel auf die Situation reagiert und Veranstaltungen anders als bisher durchgeführt. So konnten wir bei einigen Terminen mit unseren Kunden und Partnern zusammenkommen – getestet und mit Abstand oder Maske. Für andere Events wie die Generalversammlung haben wir wieder Wege für eine digitale Umsetzung gefunden. Unser Dank gilt Ihnen allen, die Sie diese neuen Formen der Begegnung unterstützt haben.

## JUNI 2021

### 15.06.2021 // DIE GENERALVERSAMMLUNG FAND WIEDER VIRTUELL STATT.

Nach einer Videobotschaft von Frau Dr. Brigitte Mohn, Vorständin der Bertelsmann Stiftung, zum Thema der Bildung und Beteiligung junger Menschen und dem Boléro der Philharmonie Essen aus dem Homeoffice wurde das erfolgreiche Geschäftsjahr 2020 der BIB vorgestellt. Die Dividende für die Mitglieder betrug auch in diesem Jahr wieder drei Prozent. Wie sich Rendite und Ethik miteinander vereinbaren lassen, war zentrales Thema der Generalversammlung. Nach der Beantwortung der gestellten Fragen rundete der Hope Choir der Creativen Kirche die Veranstaltung musikalisch ab mit der Botschaft »We can do better« als Zeichen der Hoffnung für eine gerechtere Welt.

## SEPTEMBER 2021

### 03.09.2021 // AUSSTELLUNG »DER MENSCH BLEIBT EIN SOZIALES WESEN«

Die Bilder des Essener Fotografen Andreas Teichmann waren in der katholischen Akademie Wolfsburg und in der BIB zu sehen. Die soziale Isolation der Menschen im ersten Lockdown wurde mit der Kamera festgehalten und mit Interviews der Porträtierten ergänzt.



03.09.2021

07.–09.09.2021



27.09.2021



## NOVEMBER 2021

### 04.11.2021 // BESUCH AUS ROM

Vertreter der Vatikanbank haben die BIB zu einem Erfahrungsaustausch besucht.

### 10.11.2021 // KRANKENHAUSTAG

Der erste Katholische Krankentag NRW fand in Essen statt. Bei der Veranstaltung ging es um die besondere Bedeutung und die Herausforderungen der Zukunft für die katholischen Krankenhäuser.

### 14.11.2021 // WELTTAG DER ARMEN

Die BIB ist Partner des Bündnisses »Gemeinsam solidarisch«, das zur Challenge »LERNT! voneinander« aufgerufen hat. Diese wurde bis ins Frühjahr 2022 verlängert.



### 07.–09.09.2021 // ESSENER FIRMLAUF

Der diesjährige Firmenlauf über 5 km fand wieder im Grugapark Essen statt. Der Gesamtsieger war Bernhard Deiß vom BIB FAIR-BANKING-Team mit einer Zeit von 17:06 Minuten.

### 21.09.2021 // KSI-TAGUNG – FORUM ETHISCH-NACHHALTIGES INVESTMENT

Die diesjährige Tagung für Finanzverantwortliche von kirchlichen Einrichtungen, Orden und Diözesen in Siegburg befasste sich mit kirchlichen Anlagestrategien bei ethisch-nachhaltigen Investments. Thomas Homm von der BIB leitete den Workshop »Sustainable Finance – Best Practice Österreich«.

### 23.09.2021 // TALENTTAGE RUHR IN DER BIB

Der Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann tauschte sich in der BIB mit Leistungskurs-SchülerInnen der Sozialwissenschaften des Don-Bosco-Gymnasiums in Essen zu den Themen FAIR BANKING und Mikrofinanz aus. Die Veranstaltung fand im Rahmen der TalentTage Ruhr 2021 statt.

### 27.09.2021 // INITIATIVE »HEY, ALTER!«

Alt-PCs von Unternehmen, Institutionen und privaten Haushalten werden fit gemacht, um sie Schülerinnen und Schülern zu schenken, die keinen Rechner für E-Learning oder Homeschooling haben. Die BIB hat 45 gebrauchte Computer gespendet.

# ZAHLEN UND FAKTEN

Das BIB-Geschäftsjahr  
im Überblick



# BERICHT DES VORSTANDS ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

## Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erholte sich im Jahr 2021 weiter von dem Konjunkturbruch des 1. Halbjahres 2020, der durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde. So expandierte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr, auch wenn die Konjunktur weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft wurde. Während die privaten Konsumausgaben bedingt durch die pandemiebedingt schwierige Lage im ersten und vierten Quartal 2021 auf Vorjahresniveau stagnierten, legte der Staatsverbrauch in 2021 erneut zu. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 % und damit in einer Größenordnung wie im Vorjahr. Einen minimalen Rückgang verzeichnete die Arbeitslosenquote, die zum Jahresende 5,7 % betrug (Vorjahr: 5,9 %).

Die Verbraucherpreise haben in 2021 merklich angezogen. Lag die Inflationsrate in 2020 noch bei 0,5 %, so stieg sie im Jahresverlauf kontinuierlich an. Im Jahresdurchschnitt verteuerten sich die Preise um 3,1 % und damit so kräftig wie seit 1993 nicht mehr. Verantwortlich für diesen Anstieg waren auch verschiedene Sondereffekte, so die Basiseffekte der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung vom 2. Halbjahr 2020 sowie die Ölpreiserholung nach dem Einbruch vom Frühjahr 2020. Pandemiebedingte Lieferengpässe sowie die Einführung der nationalen CO<sub>2</sub>-Bepreisung für die Sektoren »Verkehr« und »Wärme« wirkten ebenfalls deutlich preistreibend. Die ansteigende Inflationsrate veranlasste mehrere Notenbanken, ihren geldpolitischen Kurs zu straffen. So erhöhte die Bank of England als erste große Notenbank ihren Leitzins. Während die Fed einen schnelleren Ausstieg aus den Anleihekäufen ankündigte und die Zinswende vorbereitete, gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik ab.

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. Während der DAX in der ersten Jahreshälfte substanzielle Zuwächse erzielen konnte, flachte die Dynamik in der zweiten Jahreshälfte deutlich ab. Im November erzielte der DAX mit 16.251 Punkten einen historischen Höchststand. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten und damit 15,8 % über dem Stand des Vorjahresresultimos. Der Dow Jones legte in 2021 um 18,7 % auf 36.338,30 Punkte zu.

Der Euro schwächte sich im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar moderat ab. Zum Jahresende notierte die europäische Gemeinschaftswährung bei 1,1326 US-Dollar. Das waren 7,7 % weniger als im Vorjahr.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: »BE vor Bewertung/dBS«) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als weiteren bedeutenden Leistungsindikator für die Generierung von Erträgen und damit zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

### BILANZSUMME UND AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

|                                 | Berichtsjahr<br>TEUR | 2020<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR % |      |
|---------------------------------|----------------------|--------------|-----------------------|------|
| Bilanzsumme                     | 5.673.317            | 5.326.240    | 347.077               | 6,5  |
| Außerbilanzielle<br>Geschäfte*) | 716.422              | 576.620      | 139.802               | 24,2 |

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 347.077 TEUR (6,5 %). Bei unseren Planungen in der Vorperiode sind wir von einer Erhöhung der Bilanzsumme um 200.000 TEUR ausgegangen. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren die Ausweitung unseres Kreditgeschäftes sowie das Wachstum bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

In den außerbilanziellen Geschäften verzeichneten wir Zuwächse in Höhe von 86.996 TEUR (19,4 %) bei den unwiderruflichen Kreditzusagen. Hier gehen wir davon aus, dass der überwiegende Teil als Darlehen abgerufen wird. Zuwächse in Höhe von 52.807 TEUR (41,1 %) entfallen auf Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

### AKTIVGESCHÄFT

|                                   | Berichtsjahr<br>TEUR | 2020<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR % |       |
|-----------------------------------|----------------------|--------------|-----------------------|-------|
| Kundenforderungen                 | 3.955.016            | 3.706.881    | 248.135               | 6,7   |
| Wertpapieranlagen                 | 1.148.913            | 1.116.234    | 32.679                | 2,9   |
| Forderungen an<br>Kreditinstitute | 164.810              | 199.707      | -34.897               | -17,5 |

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 248.135 TEUR (6,7 %), und damit über unser geplantes Wachstum von 200.000 TEUR hinaus, gestiegen. Zu der Ausweitung dieser Position haben im Wesentlichen Kreditausreichungen als Fonds-Refinanzierungen mit einem Zuwachs von 154.626 TEUR beigetragen. In den Kundenforderungen sind auch Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 41.500 TEUR enthalten, die als Eigenanlagen der Bank eine Alternative zur Wertpapieranlage sind.

Die Wertpapieranlagen wurden um 32.679 TEUR (2,9 %) aufgestockt. Hierbei wurden Anlagen zur Steuerung der Liquidität getätigt.

Der Abbau von Forderungen gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus fällig gewordenen Schuldscheindarlehen, die in Vorjahren als Alternative zur Wertpapieranlage erworben wurden.

### PASSIVGESCHÄFT

|  | Berichtsjahr<br>TEUR | 2020<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR % |        |
|--|----------------------|--------------|-----------------------|--------|
| Verbindlichkeiten<br>gegenüber Kredit-<br>instituten | 1.043.462            | 902.904      | 140.558               | 15,6   |
| Spareinlagen   | 334.880              | 315.580      | 19.300                | 6,1    |
| Andere Einlagen                                      | 3.383.044            | 3.157.668    | 225.376               | 7,1    |
| Verbriefte Verbind-<br>lichkeiten                    | 351.895              | 427.682      | -75.787               | -17,7  |
| Nachrangige<br>Verbindlichkeiten                     | 63.039               | 57.294       | 5.745                 | 10,0   |
| Genussrechtskapital                                  | 0                    | 400          | -400                  | -100,0 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 140.558 TEUR. Hierbei wurden zinsgünstige Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank abgeschlossen. Darüber hinaus wurden Einlagen auch als Ersatz für fällig gewordene verbrieftete Verbindlichkeiten hereingenommen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben wir für das Geschäftsjahr einen Zuwachs von 200.000 TEUR geplant. Am Bilanzstichtag verzeichnen wir in dieser Position eine Zunahme von 244.676 TEUR, die insbesondere aus Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von über einem Jahr resultiert.

#### Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Zuwachs von 921 TEUR (13,0%). Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Provisionen für Vermittlungen von Investmentfonds (+ 300 TEUR) und Avalprovisionen (+ 312 TEUR).

#### Personal- und Sozialbereich

Die Bank beschäftigt zum Jahresende 153 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 41 Teilzeitbeschäftigte und 6 Auszubildende. Im Durchschnitt betrug die Zahl der Beschäftigten 150,9. An 423 Schultagen nutzten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung. Unser Angebot beinhaltet neben internen Schulungen und der Nutzung von verbundeigenen Bildungseinrichtungen auch die Möglichkeit, Seminare anderer Anbieter zu besuchen.

### Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

#### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

| Erfolgs-komponenten                                   | Berichtsjahr<br>TEUR | 2020<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR % |        |
|---|----------------------|--------------|-----------------------|--------|
| Zinsüberschuss <sup>1)</sup>                          | 54.482               | 65.685       | -11.203               | -17,1  |
| Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>                    | 8.036                | 7.115        | 921                   | 13,0   |
| Verwaltungs-aufwendungen                              | 27.799               | 24.065       | 3.734                 | 15,5   |
| a) Personal-aufwendungen                              | 13.448               | 12.001       | 1.447                 | 12,1   |
| b) Andere Verwaltungs-aufwendungen                    | 14.351               | 12.063       | 2.288                 | 19,0   |
| Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>          | 32.380               | 46.242       | -13.862               | -30,0  |
| Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>                      | 11.653               | -2.496       | 14.149                | -566,9 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit              | 44.033               | 43.746       | 287                   | 0,7    |
| Steueraufwand   | 13.985               | 15.051       | -1.066                | -7,1   |
| Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken | 25.400               | 24.100       | 1.300                 | 5,4    |
| Jahresüberschuss                                      | 4.648                | 4.594        | 54                    | 1,2    |

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, das sich aus dem Jahresüberschuss vor Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und Steuern zzgl. außerordentlichem Ergebnis und Bewertung ergibt, hat sich im Jahr 2021 auf 32.380 TEUR (Vorjahr: 46.242 TEUR) bzw. auf 0,57 % (Vorjahr: 0,81 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert. Unsere Erwartungen im Rahmen der Planungsrechnung in der Vorperiode (31.445 TEUR bzw. 0,56 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) wurden damit übertroffen. Die positive Planabweichung ist im Wesentlichen ausgelöst durch nicht geplante Ausschüttungen aus Kommanditbeteiligungen.

Ein wesentlicher Einflussfaktor für den Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr waren außerordentliche Beteiligungserträge, die uns im Vorjahr in Höhe von 9.817 TEUR zugeflossen sind. Darüber hinaus wirkten gegenüber dem Vorjahr höhere allgemeine Verwaltungsaufwendungen belastend. Hierbei ist der Anstieg der Personalaufwendungen ein Resultat der mit dem Wachstum der Bank verbundenen Ausweitung der Mitarbeiterkapazitäten. Die erhöhten anderen Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen auf einen Anstieg der Beiträge zum Restrukturierungsfonds (sog. Bankenabgabe) um 391 TEUR, um 501 TEUR höhere Aufwendungen für Datenverarbeitung und digitale Archivierung sowie auf Instandhaltungsaufwendungen für unser Bankgebäude zurückzuführen, die um 426 TEUR über den Aufwendungen des Vorjahres lagen.

Im Vergleich zur ursprünglichen Planung haben sich im Jahr 2021 um 864 TEUR höhere Verwaltungsaufwendungen ergeben.

Aus der Bewertung ergibt sich ein Ertragsüberhang von 11.653 TEUR (Vorjahr: Aufwandsüberhang 2.496 TEUR). Nach Abzug von Steuern haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 25.400 TEUR zugeführt.

Als Bilanzgewinn ergibt sich ein Betrag von 4.648 TEUR (Vorjahr: 4.594 TEUR).

#### b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen stets einen Wert von über 100 % auf. Zum 31.12.2021 lag die Kennziffer bei 188 % (Vorjahr: 142 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bzw. den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die Folgen der Corona-Pandemie hatten keine nachhaltige Auswirkung auf unsere Finanz- und Liquiditätslage. Die beschriebenen Instrumente zum Ausgleich von Liquiditätsschwankungen haben sich in dieser Zeit als wirksam erwiesen.

#### c) Vermögenslage

##### Eigenkapital/Eigenmittel

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 25.400 TEUR. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 9,3 % auf 9,4 % erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,08 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

|  | Berichtsjahr<br>TEUR | 2020<br>TEUR | Veränderung<br>TEUR | %   |
|--|----------------------|--------------|---------------------|-----|
| Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup> | 534.366              | 497.446      | 36.920              | 7,4 |
| Eigenmittel (Art. 72 CRR)              | 533.120              | 510.520      | 22.600              | 4,4 |
| Harte Kernkapitalquote                 | 12,7 %               | 13,0 %       |                     |     |
| Kernkapitalquote                       | 12,7 %               | 13,0 %       |                     |     |
| Gesamtkapitalquote                     | 15,4 %               | 16,2 %       |                     |     |

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genusrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

#### Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden betragen 70 % und der Wertpapierbestand 20 % der Aktivseite. Die Passivseite wird zu 66 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und zu 25 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich verbriefteter Verbindlichkeiten) bestimmt.

#### Wertpapierkategorien

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 80 % (918.951 TEUR) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Hierbei handelt es sich mit 395.427 TEUR um Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten. 523.524 TEUR wurden in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt, die von Kreditinstituten oder Unternehmen emittiert wurden.

Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfällt ein Anteil von 20 % (229.962 TEUR) unserer Wertpapieranlagen. Hierbei handelt es sich um Investmentfonds, die im Wesentlichen in Wertpapiere und Immobilien investiert sind.

#### Risikolage und Risikodeckung

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven sowie das laufende Jahresergebnis zur Verfügung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 138.298 TEUR (nach Abzug von Vorsorgereserven) dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Den anderen Teil dieser Position haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens geltenden Regeln bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert wurden nicht vorgenommen, da von einer nicht dauernden Wertminderung auszugehen ist. Zur Beurteilung, ob bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind, stellen wir auf die bisher vereinbarungsgemäß gezahlten Zinsen und die Rückzahlung zum Nennwert bei Fälligkeit ab.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, bei denen es sich ausschließlich um Anteile an Investmentfonds handelt, haben wir in Höhe von 224.750 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet. Soweit sich Hinweise auf voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen ergeben haben, wurden entsprechende Abschreibungen vorgenommen.

#### Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken einzelner Wertpapiere und Forderungen wurden Zinsswaps in Höhe von 266.157 TEUR abgeschlossen. Es bestehen Bewertungseinheiten als Micro-Hedges. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Darüber hinaus wurden Zinsswaps in Höhe von 1.165.700 TEUR zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

#### Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i.V.m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

#### Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut, da wir in den für uns bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unsere ursprünglichen Planwerte erreichen bzw. übertreffen konnten. Sowohl in der Entwicklung der Kundeneinlagen als auch der Forderungen gegenüber Kunden wurde unsere Prognose erreicht bzw. übertroffen. Ebenfalls unsere Planwerte übertroffen hat die Entwicklung des BE vor Bewertung/dBS.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Der Lagebericht der BIB wird nach der Generalversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Essen, 18. Februar 2022  
BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Der Vorstand

  
DR. PETER GÜLLMANN

  
JOHANNES MINTROP

  
MANFRED SONNENSCHN

VORSTAND DER BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG



Henrike Berger, Dr. Heinz Joachim Koch, Dr. Doris König (stellvertretende Vorsitzende), Ass. jur. Ludger Krösmann (Vorsitzender), Ralf Heynck, Ute Berghaus, Michael Neuhaus, Petra Schubert und Pater Michael Baumbach MSF (v.l.n.r.)

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 seine Aufgabe gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erfüllt und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Dazu hat er sich laufend über die Geschäftsentwicklung, die Liquiditätssituation sowie die Ertrags- und Risikolage der Bank unterrichten lassen.

In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat wichtige geschäftspolitische Entscheidungen und Vorgänge beraten und, soweit erforderlich, beschlossen. Schwerpunkte neben der wirtschaftlichen Entwicklung, der Risikosituation, der strategischen Ausrichtung, der Überwachung des Vergütungssystems und der Überprüfung der Konditionen im Kundenkreditgeschäft waren die Auswirkungen aus dem Zinsumfeld sowie aus der weiter andauernden Pandemie. Die Auswirkungen aus der Pandemie wurden insbesondere im Hinblick auf die Tätigkeiten der BIB in den Bereichen »Gesundheitswirtschaft« und »Mikrofinanz« beleuchtet. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat durch die Abteilungsleiterin Personalmanagement die Personalentwicklungsstrategie erläutern lassen, die in der BIB einen hohen Stellenwert besitzt.

Unabhängig von den Sitzungsterminen erfolgte eine monatliche Berichterstattung an die Aufsichtsratsmitglieder u. a. zu Kundenforderungen, Kundeneinlagen, Zinsentwicklung, Betriebsergebnis, Auslastung der Limitsysteme, Adressrisiken und der Ergebnisvorschau. Darüber hinaus informierte der Vorstand die Aufsichtsratsmitglieder anlassbezogen über relevante Vorkommnisse unaufgefordert in schriftlicher, telefonischer oder elektronischer Form. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstands auch zwischen den Sitzungsterminen, um sich zu wichtigen Themen und aktuellen Entwicklungen auszutauschen.

In zwei außerordentlichen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig die personellen Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in einer konstituierenden Sitzung mit der Besetzung des Risiko- und des Präsidialausschusses.

Neu in den Aufsichtsrat wurden im vergangenen Jahr durch die Generalversammlung Petra Schubert und Ralf Heynck gewählt. Somit konnten entsprechend den Anforderungsprofilen Persönlichkeiten aus den Bereichen »Unternehmertum« und »Bankwesen« gefunden werden, welche die Zusammensetzung und Struktur des Aufsichtsrates angemessen ergänzen. Turnusmäßig endete die Amtszeit von Pater Michael Baumbach MSF und Dr. Heinz Joachim Koch. Beide wurden von der Generalversammlung wiedergewählt.

### RISIKOAUSSCHUSS

Der vom Aufsichtsrat zur Überwachung der Risikosituation gebildete Risikoausschuss ist im Berichtsjahr viermal zusammengetreten, um über die Risikosituation der Bank zu beraten. Hierzu ließ sich der Risikoausschuss über Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle sowie Rechts- und Reputationsrisiken vom Vorstand berichten. Die Berichterstattung erfolgte darüber hinaus über die Kreditrisikostategie und Kreditportfolien einschließlich des Wertpapierportfolios der Bank, Fragen der Kapitalausstattung

und Angelegenheiten, die nach den damit verbundenen Risiken von besonderer Bedeutung sind. Vorsitzender des Risikoausschusses ist Ludger Krösmann; weitere Mitglieder sind Dr. Heinz Joachim Koch, Dr. Doris König und Henrike Berger, welche neu in den Risikoausschuss gewählt wurde. Als stellvertretendes Mitglied wurde Michael Neuhaus neu gewählt.

### PRÄSIDIALAUSSCHUSS

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats, bestehend aus Ludger Krösmann, Dr. Doris König und Pater Michael Baumbach MSF, hat sich in vier Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Nachfolge von Johannes Mintrop beschäftigt, welcher Ende 2022 nach über 25 Dienstjahren in der BIB altersbedingt aus dem Vorstand ausscheiden wird. Im Hinblick auf den anstehenden Ausstieg aus der BIB möchte sich der Aufsichtsrat auch auf diesem Wege bereits herzlich bei Herrn Mintrop für die jahrelange gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Darüber hinaus freut sich der Aufsichtsrat sehr darüber, dass er mit Christian Kastens einen Nachfolger finden konnte, der in seiner bisherigen Position bereits als Marktfolgevorstand tätig war und Erfahrung im großvolumigen Kreditgeschäft hat. Herr Kastens wird zunächst ab dem 1. Juni 2022 als Generalbevollmächtigter für die BIB tätig sein und sich in dieser Funktion in die Arbeitsweisen der BIB einarbeiten. Geplant ist, dass Herr Kastens ab dem 1. Juni 2023 die Funktion als Marktfolgevorstand der BIB übernehmen wird. Für die ersten Monate im Jahr 2023 werden daher die bestehenden Aufgaben im Vorstand zwischen Dr. Peter Güllmann und Manfred Sonnenschein aufgeteilt.

Der Präsidialausschuss hat außerdem die vorzeitige Vertragsverlängerung mit Dr. Peter Güllmann beschlossen, da der Aufsichtsrat mit der Arbeit von Dr. Peter Güllmann sehr zufrieden ist. Die BIB hat in den vergangenen Jahren ihren Ruf als sozial-ethische Bank ausgebaut und ihre Position bei der Finanzierung des Gesundheitswesens entscheidend gestärkt. Diesen Weg will der Aufsichtsrat mit Dr. Peter Güllmann und seinen beiden Kollegen gemeinsam weitergehen.

Des Weiteren hat der Präsidialausschuss die nach § 25d KWG erforderliche Evaluierung über die Tätigkeit von Aufsichtsrat und Vorstand ausgewertet, in welcher u. a. die Zuverlässigkeit, die Unvoreingenommenheit, die Fähigkeiten, die fachliche Eignung und die zeitliche Verfügbarkeit der einzelnen Organmitglieder bewertet wurden. Außerdem wurde u. a. die Struktur, mögliche Interessenkonflikte und die Kommunikation innerhalb und zwischen den Organen der BIB beurteilt. Bei der Auswertung wurde festgestellt, dass die erforderliche individuelle und kollektive Eignung sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand gegeben ist.

Über die Arbeit des Risiko- und des Präsidialausschusses wurde dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig berichtet.

**DIVERSITÄT**

Die individuelle und kollektive Eignung des Aufsichtsrats spiegelt sich u. a. in den verschiedenen Kenntnissen und Erfahrungen der Aufsichtsratsmitglieder wider. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche, in denen die Aufsichtsratsmitglieder schwerpunktmäßig ihre Kenntnisse und Erfahrungen haben:

**INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER**

|                            | BANKWESEN UND FINANZEN | RISIKO-MANAGEMENT UND PRÜFUNG | PERSONAL UND ORGANISATIONS-ENTWICKLUNG | KIRCHE, NACHHALTIGKEIT UND SOZIALWIRTSCHAFT | UNTERNEHMENS-PLANUNG UND STEUERUNG |
|----------------------------|------------------------|-------------------------------|--|---|------------------------------------|
| Ludger Krösmann            | ✓                      | ✓                             |  |   | ✓                                  |
| Dr. Doris König            | ✓                      |                               | ✓                                      |   | ✓                                  |
| Pater Michael Baumbach MSF |                        |                               | ✓                                      | ✓   | ✓                                  |
| Henrike Berger             |                        |                               | ✓                                      | ✓   | ✓                                  |
| Ute Berghaus               |                        |                               | ✓                                      | ✓   | ✓                                  |
| Ralf Heynck                | ✓                      | ✓                             |  |   | ✓                                  |
| Dr. Heinz Joachim Koch     |                        | ✓                             |  | ✓   |                                    |
| Michael Neuhaus            | ✓                      | ✓                             |  |   | ✓                                  |
| Petra Schubert             |                        |                               | ✓                                      | ✓   | ✓                                  |

Diese breit gefächerten Kompetenzen tragen zu einer Meinungsvielfalt und stärkeren Unvoreingenommenheit bei, führen zu einer ausgewogenen Entscheidungsfindung und helfen, Gruppendenken zu vermeiden.

Die Diversität im Aufsichtsrat bezieht sich neben Kenntnissen und Erfahrungen auch auf das Geschlecht und das Alter. In Bezug auf das Geschlecht sind im Aufsichtsrat fünf Männer und vier Frauen vertreten. Hinsichtlich des Alters liegt die Spannweite zwischen den Jahrgängen 1951 und 1969.

**FORTBILDUNG**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen im vergangenen Jahr an drei Inhouse-Schulungen für den gesamten Aufsichtsrat teil, in denen u. a. aktuelle Entwicklungen im Bereich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen behandelt wurden. Darüber hinaus nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der BIB angemessen unterstützt.

**JAHRESABSCHLUSS 2021**

Den vorliegenden Jahresabschluss 2021, Lagebericht und Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses zu. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung. Bei Drucklegung dieses Berichts war die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. noch nicht abgeschlossen. Der Aufsichtsrat wird sich mit der Prüfung nach § 53 GenG befassen und geht davon aus, dass der Jahresabschluss 2021 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen Dank für die im Jahr 2021 geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Essen, im Mai 2022

Ass. jur. Ludger Krösmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2021

## AKTIVSEITE

|   | EUR              | EUR            | EUR            | Geschäftsjahr<br>EUR    | Vorjahr<br>TEUR      |
|---|------------------|----------------|----------------|-------------------------|----------------------|
| <b>1. Barreserve</b>  |                  |                |                |                         |                      |
| a) Kassenbestand  |                  |                | 637.836,74     |                         | 533                  |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken<br>darunter: bei der Deutschen Bundesbank  | 297.334.507,23   |                | 297.334.507,23 |                         | 208.827<br>(208.827) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern  |                  | 0,00           |                | <b>297.972.343,97</b>   | 0                    |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>   |                  |                |                |                         |                      |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen<br>sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen<br>darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 0,00             |                | 0,00           |                         | 0<br>(0)             |
| b) Wechsel  |                  | 0,00           |                | <b>0,00</b>             | 0                    |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>  |                  |                |                |                         |                      |
| a) Täglich fällig   |                  |                | 33.738.490,88  |                         | 17.881               |
| b) Andere Forderungen   |                  |                | 131.071.261,53 | <b>164.809.752,41</b>   | 181.826              |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>   |                  |                |                | <b>3.955.015.798,56</b> | 3.706.881            |
| darunter:   |                  |                |                |                         |                      |
| durch Grundpfandrechte gesichert  | 1.532.617.179,06 |                |                |                         | (1.438.925)          |
| Kommunalkredite   | 135.158.417,88   |                |                |                         | (151.492)            |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                  |                |                |                         |                      |
| a) Geldmarktpapiere   |                  |                |                |                         |                      |
| aa) von öffentlichen Emittenten<br>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 0,00             | 0,00           |                |                         | 0<br>(0)             |
| ab) von anderen Emittenten<br>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 0,00             | 0,00           | 0,00           |                         | 0<br>(0)             |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen   |                  |                |                |                         |                      |
| ba) von öffentlichen Emittenten<br>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 367.489.501,67   | 395.426.708,08 |                |                         | 399.153<br>(371.093) |
| bb) von anderen Emittenten<br>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank  | 460.887.602,07   | 523.524.477,38 | 918.951.185,46 |                         | 527.954<br>(440.472) |
| c) Eigene Schuldverschreibungen<br>Nennbetrag   | 0,00             |                | 0,00           | <b>918.951.185,46</b>   | 0<br>(0)             |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                  |                |                | <b>229.961.841,68</b>   | 189.128              |
| <b>6a. Handelsbestand</b>   |                  |                |                | <b>0,00</b>             | 0                    |
| <b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>  |                  |                |                |                         |                      |
| a) Beteiligungen<br>darunter:   |                  |                | 48.647.843,25  |                         | 49.662               |
| an Kreditinstituten   | 818.454,19       |                |                |                         | (818)                |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften<br>darunter:  |                  |                | 18.225,00      | <b>48.666.068,25</b>    | 18                   |
| bei Kreditgenossenschaften  | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten   | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>  |                  |                |                | <b>0,00</b>             | 0                    |
| darunter:   |                  |                |                |                         |                      |
| an Kreditinstituten   | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| an Finanzdienstleistungsinstituten  | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>  |                  |                |                | <b>0,00</b>             | 0                    |
| darunter: Treuhandkredite   | 0,00             |                |                |                         | (0)                  |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>   |                  |                |                | <b>0,00</b>             | 0                    |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>   |                  |                |                |                         |                      |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  |                  |                | 0,00           |                         | 0                    |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten                        |                  |                | 46.353,00      |                         | 40                   |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert   |                  |                | 0,00           |                         | 0                    |
| d) Geleistete Anzahlungen   |                  |                | 0,00           | <b>46.353,00</b>        | 0                    |
| <b>12. Sachanlagen</b>  |                  |                |                | <b>13.426.073,04</b>    | 14.799               |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>  |                  |                |                | <b>44.467.150,53</b>    | 29.537               |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                  |                |                | <b>547,56</b>           | 1                    |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |                  |                |                | <b>5.673.317.114,46</b> | <b>5.326.240</b>     |

# JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2021

## PASSIVSEITE

|  | EUR  | EUR              | EUR              | Geschäftsjahr<br>EUR    | Vorjahr<br>TEUR  |
|--|------|------------------|------------------|-------------------------|------------------|
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>         |      |                  |                  |                         |                  |
| a) täglich fällig  |      |                  | 12.553.345,60    |                         | 8.985            |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist              |      |                  | 1.030.909.071,27 | <b>1.043.462.416,87</b> | 893.919          |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                   |      |                  |                  |                         |                  |
| a) Spareinlagen  |      |                  |                  |                         |                  |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten          |      | 318.151.728,32   |                  |                         | 290.895          |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten |      | 16.728.475,15    | 334.880.203,47   |                         | 24.685           |
| b) Andere Verbindlichkeiten                                    |      |                  |                  |                         |                  |
| ba) täglich fällig   |      | 1.117.457.477,28 |                  |                         | 1.139.131        |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist             |      | 2.265.586.562,68 | 3.383.044.039,96 | <b>3.717.924.243,43</b> | 2.018.538        |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                         |      |                  |                  |                         |                  |
| a) Begebene Schuldverschreibungen                              |      |                  | 351.894.882,75   |                         | 427.682          |
| b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten<br>darunter:          |      |                  | 0,00             | <b>351.894.882,75</b>   | 0                |
| Geldmarktpapiere   | 0,00 |                  |                  |                         | (0)              |
| eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf                       | 0,00 |                  |                  |                         | (0)              |
| <b>3a. Handelsbestand</b>                                      |      |                  |                  | <b>0,00</b>             | 0                |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>                            |      |                  |                  | <b>0,00</b>             | 0                |
| darunter: Treuhandkredite                                      | 0,00 |                  |                  |                         | (0)              |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                           |      |                  |                  | <b>1.902.023,18</b>     | 1.990            |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                           |      |                  |                  | <b>3.107.143,57</b>     | 2.505            |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>                             |      |                  |                  | <b>0,00</b>             | 0                |
| <b>7. Rückstellungen</b>                                       |      |                  |                  |                         |                  |
| a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen    |      |                  | 17.649.322,00    |                         | 16.251           |
| b) Steuerrückstellungen  |      |                  | 0,00             |                         | 2.690            |
| c) Andere Rückstellungen                                       |      |                  | 3.010.921,12     | <b>20.660.243,12</b>    | 1.524            |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                        |      |                  |                  | <b>63.039.109,83</b>    | 57.294           |
| <b>10. Genusssrechtskapital</b>                                |      |                  |                  | <b>0,00</b>             | 400              |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                    | 0,00 |                  |                  |                         | (400)            |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                    |      |                  |                  | <b>250.500.000,00</b>   | 225.100          |
| darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB                  | 0,00 |                  |                  |                         | (0)              |
| <b>12. Eigenkapital</b>  |      |                  |                  |                         |                  |
| a) Gezeichnetes Kapital  |      |                  | 96.916.800,00    |                         | 92.673           |
| b) Kapitalrücklage   |      |                  | 0,00             |                         | 0                |
| c) Ergebnisrücklagen   |      |                  |                  |                         |                  |
| ca) Gesetzliche Rücklage                                       |      | 61.512.250,97    |                  |                         | 60.458           |
| cb) Andere Ergebnisrücklagen                                   |      | 57.749.880,76    | 119.262.131,73   |                         | 56.926           |
| d) Bilanzgewinn  |      |                  | 4.648.119,98     | <b>220.827.051,71</b>   | 4.594            |
| <b>Summe der Passiva</b>                                       |      |                  |                  | <b>5.673.317.114,46</b> | <b>5.326.240</b> |

|  | EUR  | EUR            | EUR            | Geschäftsjahr<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|--|------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>  |      |                |                |                      |                 |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln                                |      | 0,00           |                |                      | 0               |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen                                     |      | 181.205.761,85 |                |                      | 128.399         |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten                            |      | 0,00           | 181.205.761,85 |                      | 0               |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>   |      |                |                |                      |                 |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften  |      | 0,00           |                |                      | 0               |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen  |      | 0,00           |                |                      | 0               |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen<br>darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften | 0,00 | 535.216.545,49 | 535.216.545,49 |                      | 448.221         |
|  |      |                |                |                      | (0)             |

# GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

## FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2021 BIS 31.12.2021

|  | EUR          | EUR           | EUR           | Geschäftsjahr<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|--|--------------|---------------|---------------|----------------------|-----------------|
| <b>Zinserträge aus</b>   |              |               |               |                      |                 |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften   |              | 77.012.827,09 |               |                      | 80.314          |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen<br>darunter: in a) und b)<br>angefallene negative Zinsen   | 344.830,05   | 6.578.812,89  | 83.591.639,98 |                      | 9.008           |
|  |              |               |               |                      | (581)           |
| <b>Zinsaufwendungen</b>  |              |               | 34.030.921,21 | <b>49.560.718,77</b> | 37.594          |
| darunter: erhaltene negative Zinsen  | 6.697.579,00 |               |               |                      | (3.435)         |
| <b>Laufende Erträge aus</b>  |              |               |               |                      |                 |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren   |              |               | 3.132.787,50  |                      | 3.921           |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften  |              |               | 1.788.730,43  |                      | 10.037          |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen   |              |               | 0,00          | <b>4.921.517,93</b>  | 0               |
| <b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs-<br/>oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>  |              |               |               | <b>0,00</b>          | 0               |
| <b>Provisionserträge</b>   |              |               | 10.094.989,49 |                      | 8.678           |
| <b>Provisionsaufwendungen</b>  |              |               | 2.058.551,14  | <b>8.036.438,35</b>  | 1.563           |
| <b>Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>  |              |               |               | <b>0,00</b>          | 0               |
| <b>Sonstige betriebliche Erträge</b>   |              |               |               | <b>863.604,62</b>    | 643             |
| <b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>  |              |               |               |                      |                 |
| a) Personalaufwand   |              |               |               |                      |                 |
| aa) Löhne und Gehälter   |              | 10.910.234,61 |               |                      | 9.818           |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung<br>und für Unterstützung   |              | 2.538.007,18  | 13.448.241,79 |                      | 2.184           |
| darunter: für Altersversorgung   | 846.357,93   |               |               |                      | (685)           |
| b) Andere Verwaltungsaufwendungen  |              |               | 14.351.022,70 | <b>27.799.264,49</b> | 12.063          |
| <b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf<br/>immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>  |              |               |               | <b>1.570.739,72</b>  | 1.564           |
| <b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>  |              |               |               | <b>1.632.482,47</b>  | 1.573           |
| <b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen<br/>und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu<br/>Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>         |              |               | 0,00          |                      | 0               |
| <b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und<br/>bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung<br/>von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>            |              |               | 60.307,22     | <b>60.307,22</b>     | 3.225           |
| <b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen,<br/>Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage-<br/>vermögen behandelten Wertpapieren</b> |              |               | 0,00          |                      | 5.721           |
| <b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen<br/>an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen<br/>behandelten Wertpapieren</b>              |              |               | 11.592.719,44 | <b>11.592.719,44</b> | 0               |
| <b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>   |              |               |               | <b>0,00</b>          | 0               |
| <b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>  |              |               |               | <b>44.032.819,65</b> | 43.746          |
| <b>Außerordentliche Erträge</b>  |              |               | 0,00          |                      | 0               |
| <b>Außerordentliche Aufwendungen</b>   |              |               | 0,00          |                      | 0               |
| <b>Außerordentliches Ergebnis</b>  |              |               |               | <b>0,00</b>          | (0)             |
| <b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>  |              |               | 13.912.218,46 |                      | 14.982          |
| darunter: latente Steuern  | 0,00         |               |               |                      | (0)             |
| <b>Sonstige Steuern</b>  |              |               | 72.481,21     | <b>13.984.699,67</b> | 70              |
| <b>Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine<br/>Bankrisiken</b>   |              |               |               | <b>25.400.000,00</b> | 24.100          |
| <b>Jahresüberschuss</b>  |              |               |               | <b>4.648.119,98</b>  | 4.594           |
| <b>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>   |              |               |               | <b>0,00</b>          | 0               |
|  |              |               |               | <b>4.648.119,98</b>  | 4.594           |
| <b>Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>   |              |               |               |                      |                 |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage   |              |               | 0,00          |                      | 0               |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen   |              |               | 0,00          | <b>0,00</b>          | 0               |
|  |              |               |               | <b>4.648.119,98</b>  | 4.594           |
| <b>Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>  |              |               |               |                      |                 |
| a) in die gesetzliche Rücklage   |              |               | 0,00          |                      | 0               |
| b) in andere Ergebnisrücklagen   |              |               | 0,00          | <b>0,00</b>          | 0               |
| <b>Bilanzgewinn</b>  |              |               |               | <b>4.648.119,98</b>  | <b>4.594</b>    |

## MITGLIEDSCHAFTEN

- Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. (GV)  
40468 Düsseldorf
- Bundesverband der Deutschen Volksbanken  
und Raiffeisenbanken e. V. (BVR)  
10785 Berlin
- Industrie- und Handelskammer für Essen,  
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen (IHK)  
45127 Essen
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.  
14197 Berlin
- pro Ruhrgebiet e. V.  
45029 Essen
- Initiativkreis Ruhr GmbH  
45128 Essen
- Bundesverband deutscher Kapitalbeteiligungs-  
gesellschaften (BVK) e. V.  
10117 Berlin
- Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) e. V.  
14193 Berlin
- Bund Katholischer Unternehmer (BKU) e. V.  
50676 Köln
- Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit  
in Finanzinstituten e. V. (VfU)  
86150 Augsburg
- Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e. V.  
60314 Frankfurt/Main
- Familiengenossenschaft der Regionen eG  
48161 Münster
- Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken  
und Raiffeisenbanken e. V. (AVR)  
53113 Bonn
- VenGa e. V. – Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger  
Geldanlagen  
20095 Hamburg

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Fotos, Abbildungen:  
BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG,  
KNSY Photographie, Essen  
Shutterstock\*, gettyimages\*

Gestaltung:  
Werbeagentur Schröter GmbH, Mülheim an der Ruhr

Redaktion:  
Sabine Kelp, BIB

Soweit Personen, Berufsbezeichnungen etc. in der männlichen Form  
bezeichnet werden, ist dies geschlechtsneutral zu verstehen und  
geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

\*Shutterstock: AF studio, Tobias Arhelger, Jaromir Chalabala, everything possible,  
Fahkamram, fizkes, NatalyFox, irin-k, Lopolo, Jacob Lund, Ilenstan, New Africa,  
Manfred Ruckszio, Spotmatik Ltd, True Touch Lifestyle, Alex Yuzhakov  
\*gettyimages: Cecilie\_Arcus (Titel)

**BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG**

Gildehofstraße 2 | 45127 Essen

Telefon 0201 / 2209-0 | Fax 0201 / 2209-200

info@bibessen.de | www.bibessen.de